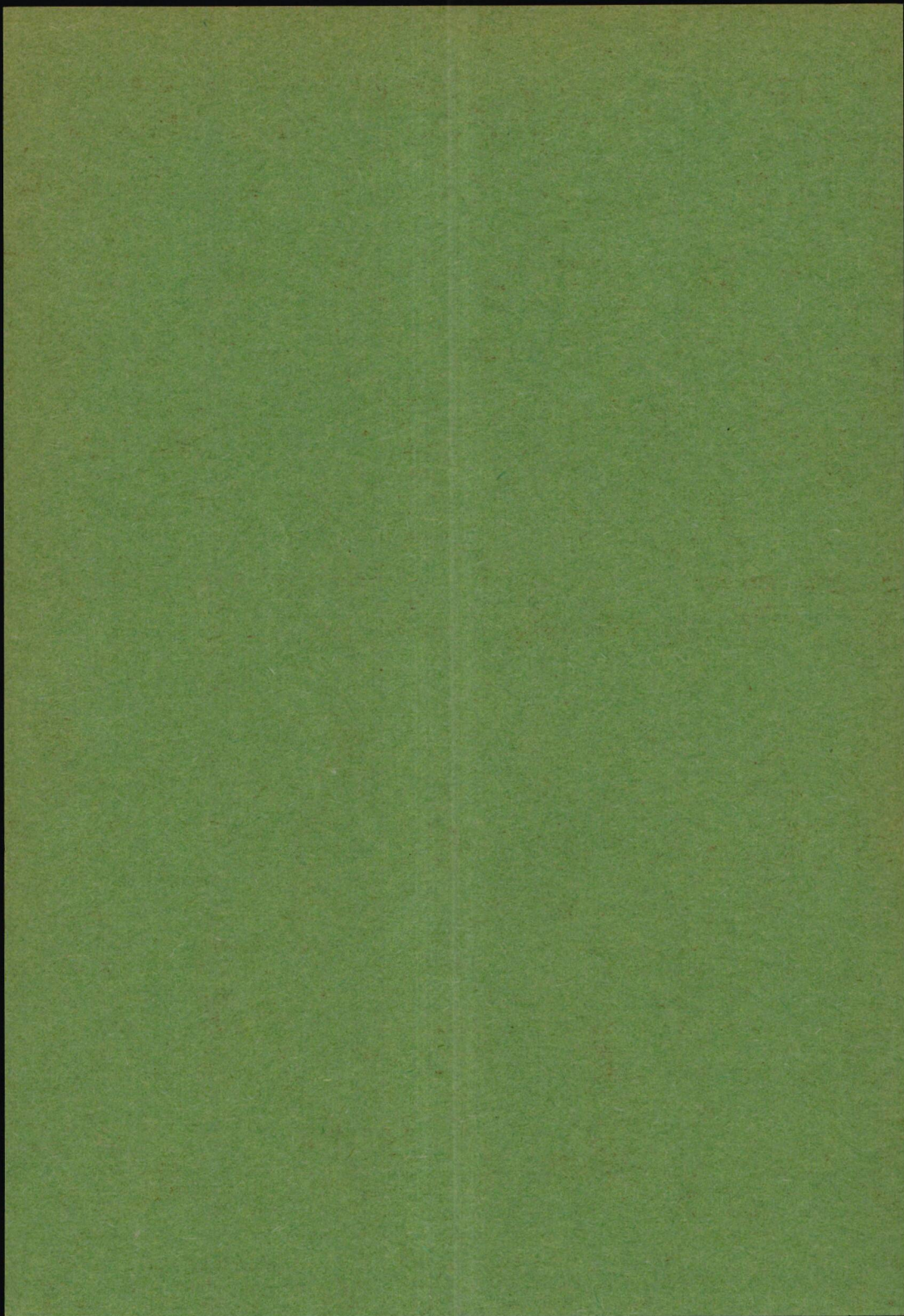


Aargauische
Kantonsschule Baden

Schuljahr 1978/79



Aargauische Kantonsschule Baden

**18. Jahresbericht
Schuljahr 1978/79**

Inhalt

Bericht über das abgelaufene Schuljahr	3
Allgemeines Lehrerschaft Schülerparlament	
Bericht über den Unterricht	10
Unterricht: Realabteilung Wahlfachkurse Konzentrationswochen	
Jahreschronik	39
Feiern Veranstaltungen und Schüleraktivitäten Schulreisen Sport Sozialdienst Kaufmännisches Praktikum Beratung und Information der Eltern und Schüler	
Prüfungen	45
Statistische Angaben und Berichte	51
Schülerbestände / Mutationen / Remotionen / Abschlussprüfungen / Eintritte / Heimatort Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer Schenkungen Stiftungen und Fonds Mediothek	
Verzeichnis der Behörden und Aemter, der Lehrer, Angestellten und Schüler	57
Anhang (Reden)	70
Franz Näf: Zur Einführung von elektronischen Taschenrechnern in der Schule Wolfgang Reinhard: Maturrede	

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines

Im vergangenen Schuljahr nahmen wir die Erweiterungsbauten endgültig in Besitz. Die Einweihungsfeier, der Ausbau der Mediothek und die erstmalige Benützung der Sportanlagen sind äussere Zeichen dafür. Eine auffällige Lücke bleibt allerdings bestehen; der künstlerische Schmuck ist zwar geplant, aber noch nicht ausgeführt. Dank des grössern Raumangebots konnten wir mit einer ersten Klasse vom Maturitätstypus E das in unserer Region lang erwartete Wirtschaftsgymnasium eröffnen. Die Kantonsschulen Wettingen und Baden führen jetzt zusammen alle aargauischen Maturitätstypen.

Mit einigen Angaben sei die Baugeschichte skizziert:

Februar 1966: Formeller Antrag des Lehrerkonvents an das Erziehungsdepartement, die «Planung für den Ausbau der Kantonsschule Baden sogleich an die Hand zu nehmen».

Juni 1971: Der Grosse Rat bewilligt den Projektierungskredit.

Juni 1972: Beschluss des Regierungsrates, die Planung des Bildungszentrums Zofingen und der Erweiterungsbauten der Frauenschulen Brugg und der Kantonsschule Baden zu koordinieren.

Oktober 1972: Die Organisationsfragen sind soweit gelöst, dass ein Planerteam aus drei Architekturbüros unter der Stabführung des Hochbauamtes mit der Projektierung unserer Schule beginnen kann.

Januar 1974: Der Regierungsrat legt die Botschaft über die Projekte und die Kosten der Bauten in Baden (Baukosten 17,9 Mio Franken), Brugg (8,8 Mio) und Zofingen (Anteil des Kantons: 20,8 Mio) vor. Der Grosse Rat bewilligt den Baukredit im März 1974.

September 1974: Bauauftrag an ein Konsortium von drei Generalunternehmern.

Wegen mangelnder Staatsfinanzen wird der Baubeginn in der Reihenfolge Zofingen, Brugg, Baden gestaffelt.

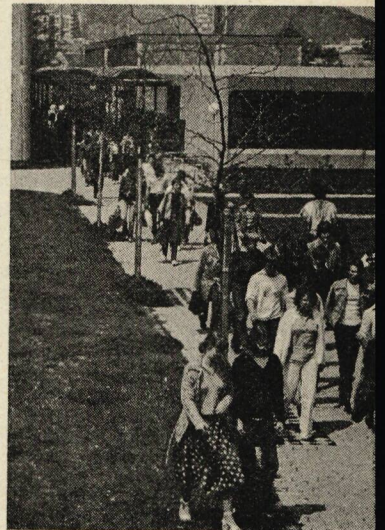
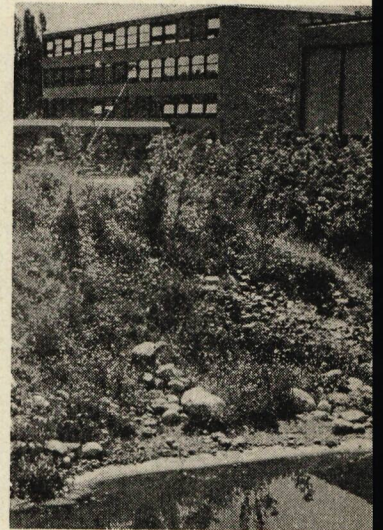
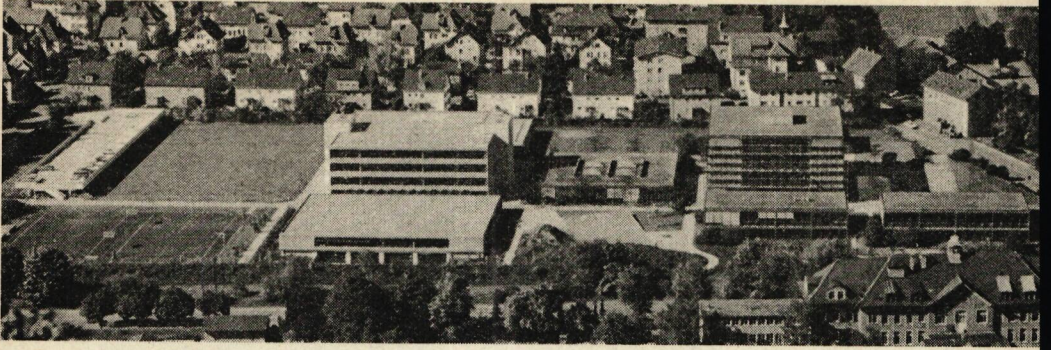
April 1976: Erster Spatenstich in Baden.

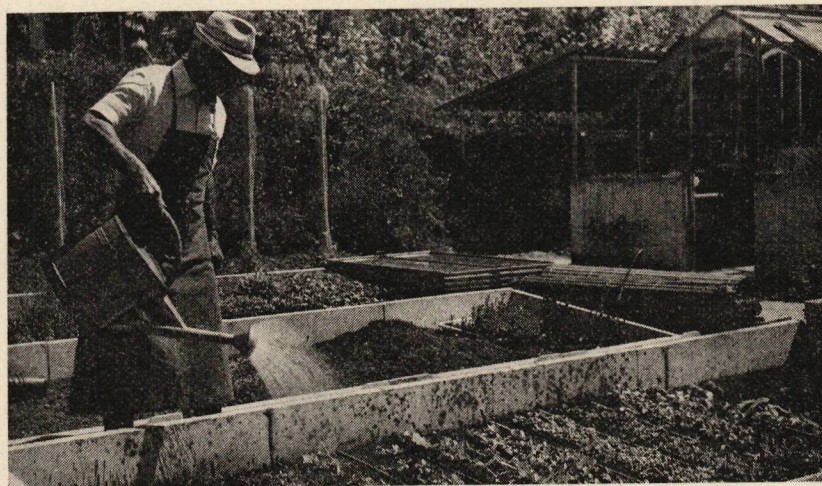
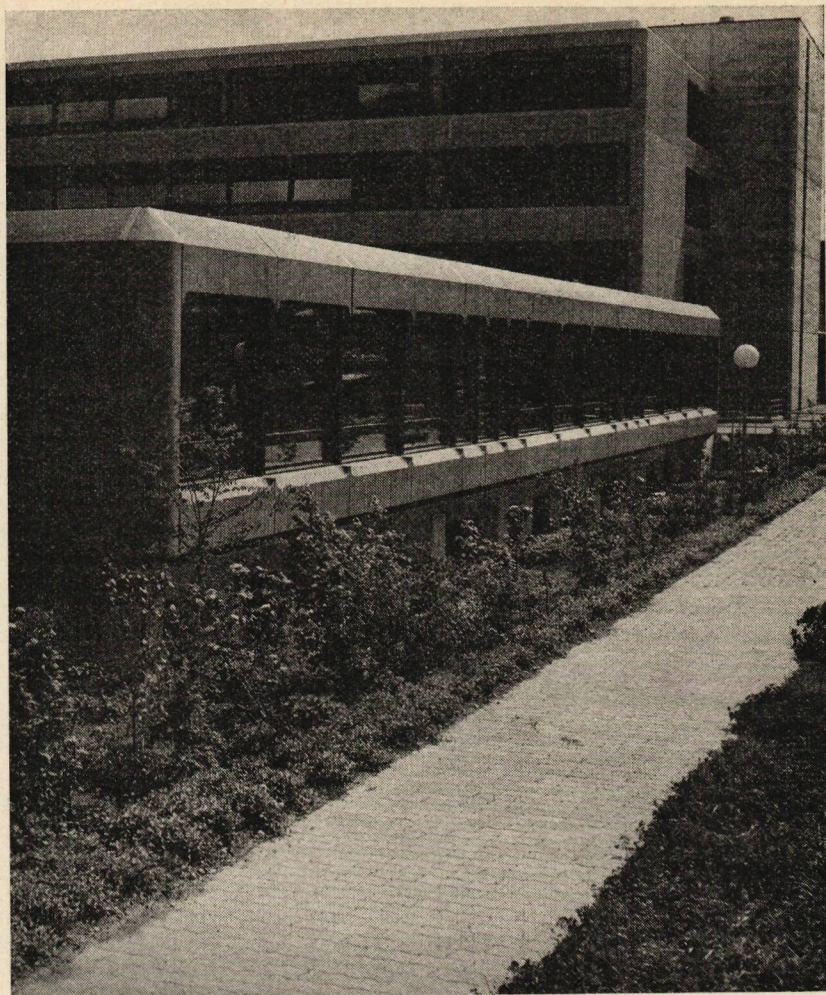
Mai 1977: Bezug des Nebentraktes mit den Räumen für den Unterricht in den Fächern Chemie und Geographie, Musik und Zeichnen.

Oktober 1977: Bezug des Haupttraktes, der drei Turnhallen und des zweigeschossigen Parkdecks. Der Haupttrakt umfasst neben den Klassenzimmern das Lehrerzimmer, die Mediothek, die Mensa und einige Spezialräume.

Juni 1978: Einweihungsfeier.

(Photos auf Seite 4 und 5: Arthur Schmid)





Lehrerschaft

Das vergangene Schuljahr brachte uns nicht weniger als fünf verschiedene Wahlverfahren, die zur Wahl von sieben neuen Mitgliedern des ordentlichen Lehrkörpers führten. Der Regierungsrat wählte mit Amtsantritt auf Beginn des Schuljahres 1979/80 Fräulein Dr. Rita Lehn und Herrn Dr. Walter Hugentobler als Lehrer für Handelsfächer, die Herren Jacques Comincioli und Christoph Müller als Lehrer für Französisch und Spanisch, Herrn Dr. Hans Rudolf Schneebeil als Lehrer für Mathematik und Herrn Markus Kuhn als Lehrer für Turnen, mit Amtsantritt im Herbst 1980 Herrn André Erhard als Lehrer für Englisch.

Damit werden an unserer Schule 47 Hauptlehrer und ein ordentlicher Hilfslehrer, dessen Stellung im Schulalltag der eines Hauptlehrers gleichkommt, tätig sein (verglichen mit 41 im vergangenen Schuljahr). Wir sind erleichtert darüber, dass es trotz den Einschränkungen, der die Schaffung von neuen Stellen unterliegt, gelungen ist, die Zahl der Hauptlehrer der von Jahr zu Jahr sprunghaft wachsenden Zahl der Schüler etwas anzupassen.

Die neuen Lehrer stellen wir im folgenden mit Kurzbiographien vor:

Jacques Comincioli, Bürger von La Chaux-de-Fonds, ist 1932 in La Chaux-de-Fonds geboren, absolvierte dort das Gymnasium und studierte Französisch, Englisch, Spanisch, Deutsch und Philosophie an der Universität Neuenburg. Nach bestandener Lizentiat unterrichtete er in England, Spanien und im Kanton Neuenburg an verschiedenen Sekundarschulen und Gymnasien. Weiterbildung und literarische Forschungen für seine Dissertation über García Lorcas Dichtung führten ihn u.a. 1958 bis 1961 nach Madrid. Nachher unterrichtete er am Gymnasium und später als Hauptlehrer an der Handelsschule La Chaux-de-Fonds. Daneben trat er mit Aufsätzen, Vorträgen, Radiosendungen sowie mit der Uebersetzung eines Hauptwerke Vicente Aleixandres (Nobelpreisträger 1977) hervor. Von 1972 bis 1975 war er als Hauptmitarbeiter des Pressedienstes in der Stiftung Pro Helvetia tätig. Seit 1976 unterrichtete er als Hilfslehrer an unserer Schule.

André Erhard, Bürger von Zürich und Basel, wurde 1946 in Zürich geboren. Nach einer Banklehre und kurzer beruflicher Tätigkeit bei einer Zürcher Bank erwarb er sich die Maturität Typus B auf dem zweiten Bildungsweg. An den Universitäten Zürich und Aberdeen studierte er Anglistik und Germanistik und schloss sein Studium 1977 mit dem Lizentiat ab. Seit 1975 unterrichtete er an der Schule für Allgemeine Weiterbildung der Stadt Zürich und an zürcherischen Kantonsschulen, im Frühling 1977 nahm er seine Tätigkeit als Hilfslehrer an unserer Schule auf; für das akademische Jahr 1979/80 bietet sich ihm die Gelegenheit zu einem einjährigen Studienaufenthalt an der Yale-Universität.

Walter Hugentobler, Bürger von Uzwil SG, wurde 1948 geboren. Von 1964 bis 1967 besuchte er die Kantonsschule in Aarau, die er mit der Handelsmatura abschloss. An der Universität Zürich studierte er anschliessend Wirtschaftswissenschaften und schloss 1972 mit dem Lizentiat betriebswirtschaftlicher Richtung ab. Seit 1971 unterrichtete er an der Kantonsschule Aarau und später auch an der Kantonsschule Baden. Daneben arbeitete er als Assistent bei Prof. Dr. E. Kilgus am Institut für Schweiz. Bankwesen der Universität Zürich und verfasste eine Dissertation über «Personalführung im Klein- und Mittelbetrieb», mit der er im Sommer 1976 promovierte.

Markus Kuhn, Bürger von Wohlen, wurde 1952 geboren. Von 1969 bis 1973 besuchte er das Lehrerseminar Wohlen. Nach anderthalbjähriger Primarlehrertätigkeit in Büttikon begann er an der ETH Zürich mit dem Turnlehrerstudium. 1977 erwarb er das Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom I und 1979 das Diplom II. Seit dem Frühjahr 1977 unterrichtete er an unserer Schule als Hilfslehrer.

Rita Lehn, Bürgerin von Zollikon ZH, wurde am 25. 11. 1950 geboren. Von 1963 bis 1969 besuchte sie das Gymnasium I an der Töchterschule der Stadt Zürich, das sie mit der Matur Typus B abschloss. Das anschliessende Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich beendete sie 1973 mit dem Lizentiat. Nach praktischer Tätigkeit und weiterer pädagogischer Ausbildung erwarb sie 1975 das Diplom für das höhere Lehramt in Handelsfächern. Danach arbeitete sie an einer Dissertation über die Ausbildung des Handelslehrers und promovierte im Januar 1979. Während vier Jahren unterrichtete Fräulein Lehn als Hilfslehrerin an der Kantonsschule Hottingen in Zürich. Seit 1978 ist sie an unserer Schule tätig.

Christoph Müller, Bürger von Unterkulm AG, wurde 1947 in Baden geboren. Er besuchte die Schulen in Baden und Aarau, wo er 1967 die Kantonsschule Aarau mit der Maturität Typus B abschloss. Er besuchte anschliessend den Jahreskurs des Lehrerseminars Aarau und erhielt 1968 das Primarlehrerdiplom. An der Universität Basel studierte er Spanisch und Französisch und unterrichtete an Schulen verschiedener Stufen in den Kantonen Aargau, Baselstadt und Baselland. Sprachaufenthalte absolvierte er in Lausanne, Paris, Barcelona/Tarragona und Salamanca. Im Herbst 1976 schloss er das Studium mit dem Lizentiat ab; es folgte die Ausbildung zum Gymnasiallehrer am Kantonalen Lehrerseminar Basel-Stadt.

Hans Rudolf Schneebeli wurde 1946 geboren. Er ist in Zürich, seinem Bürgerort, aufgewachsen. An der Kantonsschule Zürich beschloss er 1965 mit der Maturität Typus B die Schulzeit. Er studierte Mathematik und Physik an der ETH, arbeitete dazu zeitweise in der Industrie. Nach bestandem Diplom verbrachte er das Studienjahr 1971/72 am Weizmann Institut in Rehovot, Israel, zur Weiterausbildung. Nach seiner

Rückkehr in die Schweiz wurde er als Unterrichtsassistent an der ETH angestellt. Er promovierte 1977 mit einer Arbeit über Homologische Algebra bei Prof. B. Eckmann. Als Assistent am Forschungsinstitut für Mathematik beschäftigte er sich weiterhin mit Fragen aus diesem Gebiet, konnte aber gleichzeitig als Hilfslehrer an der Kantonsschule Bülach und am Technikum Rapperswil unterrichten. Er ist seit 1974 verheiratet und hat eine kleine Tochter.

Von den Hauptlehrern war im vergangenen Schuljahr Herr Dr. Hans Jörg Schweizer während des ganzen zweiten Quartals beurlaubt; er nutzte den unbesoldeten Urlaub zur Weiterbildung.

Von den Hilfslehrern gaben Fr. A. Heubi (Französisch/Italienisch) und Frau Ch. Yerly (Französisch) ihre Tätigkeit an unserer Schule auf Ende des Sommersemesters auf; auf Schuljahresende verlassen uns Frau J. Bohnenblust (Geschichte), Frau M. Deggeller (Französisch), Frau B. Gassmann (Latein) und die Herren Dr. G. Artmann (Biologie/Chemie), U. Mauli (Handelsfächer), P. Moor (Handelsfächer). Ihr Weggang erfolgt teils aus persönlichen Gründen, teils beeinflussen die Hauptlehrerpensen die verfügbaren Hilfslehrerstunden.

Herr Dr. W. Schmid (Biologie) kehrt, nachdem er mehrere Jahre ein Teilpensum an unserer Schule unterrichtet hat, ganz an seine Stammschule zurück.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, den Unterricht ordnungsgemäss zu erteilen, manchmal über viele Jahre hinweg, möchten wir hier unsern offiziellen Dank abstaten; allen wünschen wir in ihren neuen Wirkungskreisen Erfolg.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben:

W. Aeberhard (Mathematik), M. Berta (Physik), U. Blum (Geographie), P. Brunner (Zeichnen), D. Bulaty (Mathematik), W. Burk (Turnen), B. Dübendorfer (Turnen), J. Frei (Deutsch), D. Garneau (Englisch), M. Gloor (Deutsch), Dr. E. Gutknecht (Mathematik), C. Hauser (Mathematik/Physik), Th. Herren (Turnen), R. Hofer (Handelsfächer), Ch. Holliger (Physik), H. Keller (Deutsch), S. Kreis (Deutsch), Dr. M. von Ledebur (Biologie/Chemie), E. Maire (Französisch), W. Morant (Trompete), G. Mühlebach (Deutsch), W. Nussbaum (Zeichnen), W. Oeschger (Alte Sprachen), R. Ogg (Maschinenschreiben), Th. Schaffroth (Geschichte), F. Signer (Turnen), S. Weber (Englisch), F. Willi (Italienisch), P. Witschi (Geschichte).

Schülerparlament

Jürg Hänggli, 2aH, und Adrian Humbel, 2dR, erstatten folgenden Jahresbericht über die Tätigkeit des Schülerparlaments:

«Nach dem Aufschwung unter der Leitung des vorhergehenden Präsidenten erlebte das Schülerparlament im letzten Frühjahr eine Krise.

Da sich zu gegebener Zeit kein Anwärter auf das Amt des Präsidenten fand, liess sich der bisherige Beisitzer, Jürg Hänggli, Ende Mai 1978 als Kandidat nominieren. Das Amt konnte er jedoch erst nach mehreren Verzögerungen der Wahl kurz vor den Sommerferien übernehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt leitete der Vorstand das Schüpa. Er führte zusammen mit Herrn Dr. Knecht eine Orientierung über das zur Abstimmung kommende Hochschulförderungsgesetz durch. Parlamentsabgeordnete errichteten zu diesem Zwecke in Baden und Wettingen Stände, an welchen sie Broschüren verteilten und auf Fragen antworteten.

Die Zusammenarbeit mit dem VSM, insbesondere mit seiner Kulturstelle, musste eingestellt werden, da das 1977 vom Schüpa gewährte Darlehen auch nach mehrfachen Fristverlängerungen und Mahnungen nicht zurückerstattet wurde. Das Parlament ist jetzt gezwungen, die Betreuung einzuleiten.

Der Vorstand beschäftigte sich weiter mit der Aufarbeitung und Ordnung der Akten und sorgte für die Einrichtung eines geschäftstüchtigen Büros, welches eine Koordination der Korrespondenz und der Planung gewährleistet. Zu diesem Zweck wurde auch am Anschlagbrett des Schüpa ein Briefkasten angebracht.

Am 27. Januar organisierte das Schüpa eine hauseigene Disco mit einem Konzert der Gruppe ‚Uxorius‘ aus Zürich als zusätzliche Attraktion.

Die durch die Vorbereitung gewonnenen Erfahrungen werden durch eine Reihe von weiteren Veranstaltungen ausgewertet, wobei am 30. März die Gruppe ‚NH₃‘ mit einem Konzert den Anfang machen wird.

Das Schüpa konnte durch ein günstiges Angebot Pullover und T-Shirts organisieren, deren einheitliches Signet gegenwärtig durch einen Wettbewerb ausfindig gemacht wird.

Das Schülerparlament dankt der Gesellschaft ehemaliger Kantonschüler herzlich für die Neueinrichtung des Schülerphotolabors.»

Bericht über den Unterricht

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den klassenweisen Unterricht in der **Realabteilung** vollständig. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum bezogen werden kann. Es schliessen die Berichte über alle durchgeführten **Wahlfachkurse** an (semesterweise angeordnet); der Besuch je eines Kurses ist im SS und WS der dritten und im SS der vierten Klasse für die Schüler der Literar- und Realabteilung obligatorisch. Am Schluss bringen wir Berichte über **Konzentrationswochen**.

REALABTEILUNG

Biologie

1aR Accola. Einführung in das Wesen der Biologie. Das Lebewesen in seiner Umwelt: Biotop, Biozönose; das ökologische Gleichgewicht und Störungen desselben. Die Tatsache der Evolution, Mutation, natürliche Auslese, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit; pflanzliche und tierische Einzeller; Bakterien. Mikroskopierübungen. Grundsätzliches zur Erforschung der mikroskopischen und submikroskopischen Zellstrukturen. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Das Problem der Welternährung. Verdauung und Verdauungsorgane. Symbiose, Parasitismus. Wirkungen des Alkohols und des Rauchens auf den Körper. Das Wesen der Tumore. Buch: Linder, Biologie.

1bR, 1cR Perrin. Bau der Blütenpflanzen, Evolution der Blüten, Untersuchung einer Pflanzenfamilie, Lebewesen in ihrer Umwelt, Grundbegriffe zur Zytologie, vergleichende Anatomie der Gliedertiere, Mikroskopier- und Sezierübungen.

1dR, 1eR Schmid. Leben im allgemeinen. Der Hahnenfuss: Bauplan, Umweltbeziehungen (Standortsbedingungen und Populationsstruktur: Einführung in die Arbeitsweise der Oekologie). Einordnen einiger Arten nach ihrer Aehnlichkeit in ein System (Beispiel Hahnenfussgewächse). Bestäubung und Befruchtung. Die Zelle: Aufbau, Transportvorgänge, Differenzierung (Einführung des Evolutionsgedankens:

Uebergang zum vielzelligen Organismus). Pflanzensoziologische Untersuchungsmethoden. Frucht- und Samenverbreitung. Die Korbblütler als Beispiel einer hochentwickelten Organismengruppe: Herkunft und Evolutionstrends. Diffusion und Osmose, ihre Bedeutung im Alltag. Einfache Bioenergetik: Wirkungsweise von Enzymen, Abhängigkeit des Stoffwechsels von der Körpertemperatur, Dissimilation und Energieübertragung, Photosynthese. Mikroskopierübungen. Systematik niederer Pflanzen.

2aR Perrin. Bau- und Energiestoffwechsel der Pflanzen und Tiere, Evolutionstheorie, Oekologie.

2bR, 2dR Accola. Biologie der Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer und Gliederfüßler. Verhaltenslehre: Reflex, Instinkt, Schlüsselreiz und angeborener auslösender Mechanismus, Erfahrung, Leben im Sozialverband. Die Evolution und ihre Zeugnisse, dargestellt an den Klassen der Wirbeltiere. Zur Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

2cR W. Schmid. Körperbau und Lebenserscheinungen von Vertretern der verschiedenen Tierstämme. Oekologie, Ethologie, vergleichende Anatomie.

3aR, 3cR Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem (und Schlaf), Sinnesorgane (vor allem Auge); das Prinzip der Regelung. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

3bR Artmann. Baupläne der Chordatiere, speziell der Wirbeltiere. Vergleichende Anatomie und Evolution der Wirbeltiere. Elektronenmikroskopischer Bau und Funktion der Zelle. Gewebelehre. Ausgewählte Kapitel aus der menschlichen Anatomie und Physiologie: Skelett, Muskulatur, Verdauungsapparat, Fortpflanzung.

3dR Perrin. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane, Embryonalentwicklung der Amphibien und des Menschen, klassische und molekulare Genetik, Populationsgenetik.

4aR, 4bR, 4dR Perrin. Anatomie und Physiologie des Menschen.

4cR Artmann. Entwicklung und Reifung der menschlichen Keimzellen. Der Hormonhaushalt des Körpers und Menstruationszyklus der Frau. Der Bau des Zellkerns und seine Bedeutung für die Entwicklung. Mitose und Meiose. Biochemische Struktur und Funktion der Erbsubstanz. Vererbungslehre.

Chemie

2aR, 2cR Doppler. Grundlagen der allgemeinen Chemie: Materie, Stoff, Atombau, Modellbegriffe (fast bis zum erkenntnistheoretischen Verhängnis), Aggregatzustände, chemische Strukturen. Propädeutische Säure/Base-Chemie mit Alltagsbezug. — 2a: Facharbeit «... und Chemie». — Begleitendes Lehrbuch: Christen «Chemie».

2bR, 2dR, Meyer. Die Elementarteilchen der Materie und das Coulombsche Kraftgesetz. Das Atom als Baustein chemischer Elemente. Der Atombau, Radioaktivität, Kernumwandlung, Kernspaltung, Kernkraftwerke. Exkursionen: Ausstellungspavillon KKW Beznau: Aufbau und Betrieb eines KKW. Eidgenössisches Reaktorinstitut in Würenlingen: Behandlung radioaktiver Abfälle, Arbeiten mit radioaktiven Stoffen. Swimmingpool-Reaktor (Saphir).

Das Periodensystem der Elemente (PSE). Allgemeines über Metalle und Nichtmetalle. Das Schalenmodell der Elektronenhülle. Das Tetraedermodell der äusseren Elektronenschale. Die Oktettregel und die Elektronegativität. Ionenverbindungen. Kristalle. Die Elektronenpaarbindung. Reaktionen zwischen Molekülen am Beispiel von Verbrennungen. Der elementare Kohlenstoff. Die Metallbindung. Legierungen. Die Aggregatzustände reiner Stoffe. Schmelz- und Verdampfungsenthalpien. Der Dampfdruck. Stoffsysteme und ihre Phasen. Hinweise zur Trennung von Stoffgemischen. Lehrmittel: AV Lehrprogramm Sandoz, Lehrgerät 5100 BASF; A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und anorganische Chemie, Klett Verlag; Nentwig, Kreuder, Morgenstern, Lehrprogramm Chemie I, Verlag Chemie.

3aR, 3cR Meyer. Stoffsysteme und ihre Phasen. Hinweise zur Trennung von Stoffsystemen. Van der Waalsche Kräfte zwischen Molekülen. Moleküle mit permanentem Dipolcharakter (Wasserstoffbrückenbindung). Die Ursache der Wasserlöslichkeit von Stoffen. Stoffeigenschaften und Eigenschaften der Stoffpartikel. Elektrolyse oder Leiter 2. Klasse. Der Satz von Avogadro. Der Redoxbegriff. Ausweitung des Redoxbegriffes auf Molekularreaktionen. Die Stoffmenge in mol. Stöchiometrie. Stöchiometrie der Gase. Die Reaktionsenthalpie. Die Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Umsetzung. Aktivierung und Stabilisierung. Das Dissoziationsgleichgewicht des Wassers. Das Massenwirkungsgesetz. Das Prinzip von Le Châtelier. Das Löslichkeitsprodukt eines Salzes. Die Salzsäure. Das Ionenprodukt des Wassers. Allgemeine Definition von Säure und Basen nach Brönsted. Die Herstellung von Soda nach dem Soda-Solvay-Prozess. Exkursion in die Schweizerische Sodafabrik in Zurzach. Lehrbuch: A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klett Verlag.

Labor (WS): Fällungen; Trennungsmethoden: Filtrieren, Zentrifugieren, Dialysieren, Destillieren, Ausschütteln; Analytische Methoden:

Papierchromatographie; Referate; Modifikationen des Schwefels; Messung von Hydrationsenthalpien; Säuren, Basen, Puffer, Indikatoren; Titration.

3bR, 3dR Doppler. Struktur und Eigenschaft. Quantitative Beziehungen. Energetik samt Entropie. Gleichgewichtslehre. Vertiefte Säure/Base- und Redoxchemie. — Begleitendes Lehrbuch: Christen «Chemie». — Laborpraktikum im Wintersemester.

4aR, 4cR, 4dR, Meyer. Puffersysteme, Säure-Basen-Titration. Organische Chemie: Alkane, Alkene, Alkine, Benzol; Bau, Eigenschaften, Reaktionen, Mesomerie. Alkohole, Aether, Carbonsäuren; Uebersicht. Exkursion: 4aR: Berufsorientierende Gruppengespräche (Jurist, Chemiker, Arzt) bei Sandoz AG, Basel. 4cR, 4dR: Schmelzelektrolyse von Aluminium (Alusuisse AG, Steg), Synthese von Ammoniak nach Haber-Bosch, Fabrikation von Salpetersäure nach Ostwald, Petrochemie (Lonza AG, Visp) kombiniert mit Wirtschafts- und Kulturgeographie (R. Wullschleger).

Lehrbuch: A. Arni, Grundwissen, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klett Verlag. Nentwig, Kreuder, Morgenstern, Lehrprogramm Chemie II, Verlag Chemie.

4bR Doppler. Elektrochemie: Galvanische Zellen, Energiespeicherung, Entropiefragen. — Organische Chemie: Theorie und Technologie des Motorbenzins. Grundlagen der organischen Mechanistik.

Deutsch

1aR Schaufelberger. Klassenlektüre: H. Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum; Th. Mann, Mario und der Zauberer; Tonio Kröger; E. A. Poe, Im Wirbel des Maelstroms; Wassergrube und Pendel. E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi. Gedichte. Sprachbetrachtung: Sprache als Kommunikationsform; Zeichensysteme. Behandlung einzelner Darstellungsformen: Nacherzählung, Zusammenfassung, Bericht, Brief, Erörterung. Halbklassenstunde: Uebungen im Nacherzählen; Vortrag von Texten; Vorträge; Diskussionen und Reportagen.

1bR Märki. Lektüre: Sophokles, König Oedipus (mit Einführung in die Ursprünge des Theaters, in griechische Mythologie und Tragödie); Horváth, Jugend ohne Gott; Hemingway, Der alte Mann und das Meer; Andersch, Sansibar oder der letzte Grund; Blatter, Genormte Tage, verschüttete Zeit; Science-fiction-Erzählungen (Asimov, Logik; Franke, Asyl); Kurzgeschichten aus Deutsche Prosa, Erzählungen seit 1945. Kommalehre; Argumentationslehre; Diskussionen; Kurzreferate; Gruppenarbeit; Aufsätze.

1cR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Andersch, Sansibar oder der letzte Grund; Schiller, Kabale und Liebe; Frisch, Andorra; Brecht, Das Verhör des Lukullus. Lyrik aus verschiedenen Epochen. Einführung in die Grundformen Epos. Drama, Lyrik anhand der Lektüre und unter dem Aspekt der Kommunikation Autor—Leser. Besuch einer Theateraufführung. Aufsätze. Halbklassenunterricht: Diskussionen und Uebungen im Leiten von Diskussionen. Vorträge zu Erzählungen aus dem Band «Deutsche Prosa seit 1945». Vortragsprotokolle.

1dR S. Bächli. Klassenlektüre: Lessing, Nathan der Weise; Schiller, Die Räuber; Brecht, Mutter Courage; Andersch, Sansibar. Hauslektüre: Hemingway, Wem die Stunde schlägt; Sartre, Schmutzige Hände; Lem, Solaris. Literaturgeschichte bis und mit Sturm und Drang. Schriften zum Theater von Lessing und Brecht. Aufsätze, Nacherzählungen, Zusammenfassungen, Protokolle, Kommeregeln. Vorträge, Diskussionen, Reportagen.

1eR Zeiter. Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder; Lenz, Deutschstunde; Kleist, Der zerbrochene Krug; Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. Kurztexte von Eisenreich, Kafka, Tucholsky, Lenz, Weissenborn, Böll. Lyrik: Aspekte moderner Lyrik (nach Hirschenauer, Verstehen und Gestalten 5), politische Lyrik (Brecht, Enzensberger, Biermann). Das Medium Zeitung (Einführung in die Kommunikationslehre). Grammatikalische Uebungen. Aufsatzlehre: Schilderung, Beschreibung, Inhaltsangabe, Protokoll, Erörterung. Halbklassen: Argumentationskurs (Praktische Uebungen zum mündlichen Sprachgebrauch).

2aR Keller. Klassen- und Hauslektüre: Andersch, Sansibar oder der letzte Grund; Gedichtzyklus Gottfried Keller und C.F. Meyer; Brecht, Puntilla und sein Knecht Matti; Gedichte nach 1945; Kafka, Der Prozess. Uebungen im Protokollieren. Aufsätze. Rezitation. Uebungen mit Wörterbüchern.

2bR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Keller, Der Grüne Heinrich; Büchner, Dantons Tod; Heine, Ausgewählte Gedichte; Hauptmann, Die Weber; Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts (Biedermeier, Junges Deutschland, Vormärz, Realismus, Naturalismus). Brechtbühl, Kneuss (Lektüre und Besuch der Verfilmung). Gruppenarbeit, Kurzreferate, Aufsätze.

2cR Märki. Lektüre: Voltaire, Candide; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Büchner, Dantons Tod; Fallada, Kleiner Mann — was nun?; Salinger, Der Fänger im Roggen; Blatter, Genormte Tage, verschüttete Zeit; Kunze, die wunderbaren Jahre; Jandl, Gedichte; Deutsche Kurzgeschichten von Aichinger, Bender, Jaeger, Kusenberg, Lenz, Meckel, Weissenborn, Weissenborn, Zwierenz. Filmbesprechung:

Spielberg, Close Encounters of the Third Kind. Sprache und Sprecher (Einführung in Kommunikationslehre und linguistische Pragmatik); Theorie des Erörterungsaufsatzes (nach Hirschenauer, Verstehen und Gestalten 6); Aufsätze; Protokolle; Gruppenarbeit; Diskussionen; Vorträge.

2dR Buchheister: Fortsetzung Grammatikgrundkurs; Anwendung und Erweiterung durch Analyse von Reklame und einer Illustrierten («Stern») — Sprachgeschichte: ahd. Zeit als Beispiel — Literaturgeschichte: Aufklärung, Lektüre von Lessing, Emilia Galotti; Lenz, Der Hofmeister — Hauslektüre: Orwell, 1984; St. Zweig, Die Schachnovelle — Aufsätze.

3aR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Büchner, Lenz; Heine, Deutschland ein Wintermärchen; Stifter, Granit; Fontane, Effi Briest; Ibsen, Nora. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts (Biedermeier, Vormärz, Junges Deutschland, Realismus, Naturalismus). Kafka, Erzählungen (Verwandlungen u.a.). Gruppenarbeit, Kurzreferate, Aufsätze.

3bR Schaufelberger. Lessing, Nathan der Weise; G. Büchner, Dantons Tod; W. Shakespeare, Hamlet; B. Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe; F. Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung, Prosastück. S. Freud, Einführung in die Psychoanalyse. Die Literatur der Aufklärung. Ausgewählte Gedichte aus dem Expressionismus.

3cR Keller. Klassen- und Hauslektüre: Kafka, verschiedene Erzählungen; Adler, Menschenkenntnis; Büchner, Woyzeck; Gedichte von C.F. Meyer; Lessing, Minna von Barnhelm. Abriss der Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Aufklärung. Schüler-Vortragsreihe zum Thema «Menschen auf der Schattenseite». Protokolle. Aufsätze.

3dR S. Bächli. Klassenlektüre: Lessing, Nathan der Weise; Eichen-dorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Ibsen, Gespenster; Neuro-romantische Lyrik; Freud, Abriss der Psychoanalyse; Dürrenmatt, Romulus der Grosse. Hauslektüre: Schnitzler, Novellen; Hesse, Narziss und Goldmund; Andersch, Sansibar; Böll, Ansichten eines Clowns. Repetitionen (Wallenstein, Woyzeck, Effi Briest, Tod in Venedig, Mutter Courage, Andorra). Literaturgeschichte: Aufklärung, Romantik, Naturalismus. Schriften zum Theater von Lessing und Dürrenmatt. Aufsätze, Kommaregeln, Gruppenarbeit, Protokolle.

4aR Buchheister: Literaturgeschichte: Klassik, Romantik, Realismus. — Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Faust I; Büchner, Woyzeck; Kafka, ausgewählte Erzählungen; Christa Wolf, Nachdenken über Christa T.

4bR Keller. Klassen- und Hauslektüre: Lessing, Emilia Galotti; Schiller, Die Räuber; Klassische Gedichte von Goethe und Schiller; Kleist, Michael Kohlhaas; Gedichte aus der Epoche des Realismus. Ueberblick

über die Literarischen Strömungen von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Protokolle. Aufsätze.

4cR Däster. Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Robert Walser, Frau Wilke; Kafka, der Prozess, Brief an den Vater, Auf der Galerie; Gedichte von Heym und Trakl. Aufsätze, Protokolle, Referate.

4dR Märki. Lektüre: Goethe, Hermann und Dorothea; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe. Literaturgeschichte: von der Aufklärung bis zum Naturalismus (nach Frenzel). Aufsatzlehre; Aufsätze; Gruppenarbeit.

Englisch

1aR Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Eckermann-Piert «Einführung in die englische Sprache». Sprachlaborübungen. Lektüre: John Buchan, «The Thirty-Nine Steps» (Longman Structural Readers).

1bR Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Eckermann-Piert «Einführung in die englische Sprache». Sprachlaborübungen. Lektüre: Edgar Allan Poe, «Tales of Mystery and Imagination» (Longman Simplified).

1cR Zumbühl. Phonetische Schrift. Elementarunterricht nach «English, of course!». Konversation. Lektüre: Oscar Wilde: The Canterville Ghost (Easy Readers).

1dR Laemmel. Grammatik nach «English, of course. A two-year beginners' Course to intermediate level». Band I fertig. Grosses Gewicht auf mündliche Fertigkeit. Lektüre: The Third Man (Easy Readers), Strike the Father Dead (Longman's Structural Readers).

1eR Büchi. Einführung in die englische Sprache (Eckermann-Piert). Lektüre: Hardcastle: Don't tell me what to do.

2aR Michel. Erarbeiten der Grundlagen der englischen Sprache anhand «Englisch», Eckermann/Piert, Lektionen 22-36. Lektüre: Graham Green: «The Third Man» sowie ausgewählte Kurzgeschichten.

2bR Ehrhard. Elementarunterricht nach Eckermann-Piert, Klassen- und Hauslektüre Orwells Animal Farm, Fabeln von James Thurber.

2cR Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Eckermann-Piert «Einführung in die englische Sprache» abgeschlossen. Sprachlaborübungen. Nacherzählungen. Lektüre: Outstanding Short Stories (Longman Simplified); Aldous Huxley, «Brave New World» (Bridge Series).

2dR Michel. Erarbeiten der Grundbegriffe der englischen Sprache anhand «Englisch» von Eckermann/Piert, Lektionen 20—36. Lektüre:

John Byrne: The Story of Pop, in Verbindung damit englische Songs; Kurzgeschichten, Zeitungsartikel.

3aR Büchi. Abschluss des Elementarunterrichts nach Alexander: New Concept English 2. Verständnis- und Dialogübungen, Aufsätze, nach Alexander: Mainline Skills A. Repetition der Grammatik anhand Aeberhard: Uebersetzungsübungen. Lektüren: Orwell: Animal Farm, Gilbraith: Dead on Time.

3bR Schwitter. «Einführung in die englische Sprache» (Eckermann) abgeschlossen. Erweiterung und Vertiefung nach «Mindestgrammatik» (Hoffmann) und «Practising Modern English». Aufsätze. Comprehensions. Diskussionen. Lektüre: «Earthquake» (An anthology of extracts about the Second World War). «Animal Farm» (Orwell). «Loneliness of the Long-Distance Runner» (Sillitoe).

3cR Ehrhard. Repetitionsunterricht nach Candlin, Uebersetzungen und Aufsätze, Klassenlektüre «The Lord of the Flies» (Golding), Hauslektüre Hemingway, Salinger und Huxley, Fernsehlehrprogramm «News of the Week».

3dR Schwitter. «Einführung in die englische Sprache» (Eckermann) abgeschlossen. Erweiterung und Vertiefung nach «Mindestgrammatik» (Hoffmann) und «Practising Modern English». Aufsätze. Comprehensions. Diskussionen. Lektüre: «Earthquake» (An anthology of extracts about the Second World War). «Animal Farm» (Orwell). Shakespeare: Ausgewählte Szenen von «Julius Caesar» und «The Tempest».

4aR Schwitter. Grammatik: Vertiefung und Erweiterung nach «Mindestgrammatik» und «Practising Modern English». Aufsätze. Comprehensions und Diskussionen. Lektüre: «Kiss Kiss» (Dahl), «Look Back in Anger» (Osborne), «Lord of the Flies» (Golding).

4bR Ghiringhelli. Erweiterung und Vertiefung ausgewählter grammatikalischer Kapitel nach «English for All» (Klett). Nacherzählungen, Aufsätze, Uebungen im Labor. Lektüre: Verschiedene Kurzgeschichten; J. D. Salinger, The Catcher in the Rye.

4cR Schwitter. Grammatik: Vertiefung und Erweiterung nach «Mindestgrammatik» und «Practising Modern English». Aufsätze. Comprehensions. Diskussionen. Lektüre: «Kiss Kiss» (Dahl). «Animal Farm» (Orwell).

4dR Ghiringhelli. Repetition der englischen Grammatik nach «English for All» (Klett). Praktische Uebungen dazu mit W. S. Allen, Living English Structure und K. Beilhardt, Practising Modern English (Klett). Sprachlaborübungen. Lektüre: W. Golding, Lord of the Flies.

Französisch

1aR Grob. Grammaire: les temps du passé: l'imparfait, le passé simple, le plus-que-parfait, le passé antérieur, la concordance des temps, les pronoms relatifs, introduction à la problématique des propositions subordonnées circonstancielles, verbes irréguliers. «La France en direct» (dossier 3). Lecture rapide de Pierre et le Loup, fables de La Fontaine. Halbklassenstunden: exposés d'élèves et discussion.

1bR Comincioli. Grammatik: Das Relativpronomen; die Konjugation des Verbs (regelmässige und unregelmässige Verben); Gebrauch des «passé simple» und «imparfait». Mündliche und schriftliche Uebungen im Anschluss an «La France en direct» (dossiers 1 et 2) mit Ausweitung einiger Themen: westschweizerische und französische Presse (Beschreibung, Vergleiche und Diskussion von Artikeln in Zeitungen, Magazinen und Zeitschriften). Beschreibung von «comics» und Konversation im Anschluss an «La Publicité, Sprache und Werbung» sowie Einführung zu verschiedenen Ausdrucksformen der französischen Kultur.

1cR Heubi/Brütsch. Grammaire: La morphologie du verbe (Truan, Exercices sur les verbes irréguliers français). Lecture: Balzac, Le père Goriot (Sujet du travail trimestriel en langue allemande). Leçons de choses: La France en direct, dossiers 1—6 (choix).

1dR Mühlethaler. Französische Grammatik: das Verb; Gebrauch, Zeiten, Modi. Indirekte Rede und Zeitenkonkordanz. Lektüre: Simenon, Maigret se fâche; Romains, Knock; La France en direct, dossiers 1 à 3, 11, 13. Mündlicher Ausdruck: Diskussionen und Vorträge. Aufsätze im Rahmen der behandelten Themen.

1eR Deggeller. Grammaire: les verbes irréguliers, discours indirect, article partitif. Lecture: Sempé, le petit Nicolas (en partie), bandes dessinées. La France en direct: dossiers 1 — 3. Divers: affiches sur les quotidiens; tests; travaux en groupe sur les syndicats en Suisse et en France; l'image de la femme dans la presse. Demi-classes: Dialogues à la suite des dossiers et sur la vie pratique.

2aR Lustenberger. Grammaire: le nom; l'article; l'adjectif; l'adverbe; le pronom. La France en direct: dossiers 7, 11, 15. Lecture: Balzac, Le Père Goriot; Maupassant, Mon Oncle Jules et autres Nouvelles. Traductions, rédactions, exercices de vocabulaire, exposés, interprétation de texte, commentaires politiques.

2bR Brütsch. Grammaire: Le nom, l'adjectif, l'adverbe, le nom de nombre, les pronoms. Littérature: Panorama du grand siècle. Molière, Le malade imaginaire. La Fontaine, Fables. Mme de Sévigné, Lettres.

2cR Knecht. Grammaire: Truan, Les verbes irréguliers. La France en direct, dossiers 4 et 5. Exercices de rédaction selon Leeman/Astruc/Sumpf, Comment apprendre à rédiger (Larousse), Niveau 1. Lectures: Capelle/Quénelle, L'Autoroute passe aux Islettes (Hachette); J. Brémond, La Civilisation de l'automobile (Hatier). Exercices de conversation à partir de: Débats, Le pour et le contre (Diesterweg).

2dR Ritter. Grammatische Uebungen nach P. Roches (Concordance des temps, subjonctif, compléments du verbe). Einsetzübungen, Uebersetzungen. Situative Dialoge, Konversationsübungen. Arbeit mit audiovisuellen Hilfsmitteln. Systematische Wortschatzübungen, Grundbegriffe des Literaturunterrichts. Klassenlektüren: Simenon, Pagnol, Mauissant.

3aR Mühlethaler. Französische Grammatik: Zeiten und Modi. Indirekte Rede und Zeitenkonkordanz. Gebrauch der Konjunktionen. Stellung des Adjektivs. Repetition anhand von Maturtexten. Lektüre: Maupassant, Contes (mit Vorträgen); Sartre, La putain respectueuse; Voltaire, L'Ingénu; Ramuz, Derborence, und kürzere Texte verschiedener Autoren im Hinblick auf die Konzentrationswoche.

3bR Lehner. Lecture et exercices: «La France en direct», t.III: dossiers 12 — 14; dossier 16: Jules Verne, «De la terre à la lune». Littérature: Voltaire, «Zadig ou la destinée», G. Flaubert, «Un cœur simple», «La Légende de saint Julien l'Hospitalier», F. Mauriac, «Thérèse Desqueyroux», A. Camus, «Les Justes». Résumés et comptes rendus. Grammaire: L'emploi des articles de pronoms. Les verbes pronominaux et impersonnels. L'emploi des auxiliaires. Les compléments des verbes. Le participe présent et le gérondif. L'emploi des temps.

3cR Leisibach. (2. Sem.) Grammaire: Révision des pronoms relatifs, interrogatifs, personnels, possessifs, démonstratifs, indéfinis. La construction des verbes — l'infinitif (Exercices). Littérature: Interprétation de la nouvelle de Ionesco, Les Rhinocéros. Lectures: Le voyage de Monsieur Perrichon (Labiche), Les mains sales (Sartre).

3dR Martinetti. Grammaire: Wortschatzübungen, répétition des verbes irréguliers, la négation, le conditionnel, le pronom relatif, la voix passive, le verbe impersonnel, l'article partitif, la préposition; exercices de traduction et de rédaction; Kurzvorträge. Lecture: Sartre: Le Mur; Camus: L'Hôte; Rousseau: extraits; Molière: Le malade imaginaire; Brassens: chansons; textes non-littéraires (journaux).

4bR Brütsch. Difficultés choisies de la syntaxe supérieure. Exercices, thèmes (textes suivis), rédactions. Répétition du programme littéraire pour les examens du baccalauréat (Le siècle de Louis XIV. Le réalisme).

4cR Knecht. Grammaire: Révision de grammaire: Les verbes auxiliaires, les verbes irréguliers, les verbes pronominaux et impersonnels, les compléments des verbes et l'emploi des temps (Meldau/Mialet, Deutsche Uebersetzungsbeispiele zur französischen Sprachlehre). Lectures: G. Courteline, Bourbouroche; J. Chessex, La Confession du pasteur Burg.

Geographie

1aR, 1bR Abt. Einführung in die Naturgeographie: Weltall, Gestirne, die Erde als Planet, Gesteine, Oberflächenformen, Böden. Wetterkunde, Klimaklassifikation nach Köppen. Einführung in die Wirtschaftsgeographie: Die drei Produktionssektoren. Einführung in die allgemeine Geologie. Lehrmittel: Schönigh, Die Erde als Natur- und Lebensraum. Schweizerischer MittelschulAtlas.

1cR, 1dR Rolf Meier. Das astronomische Weltbild, die Erde, die Lufthülle der Erde (Luftdruck und Winde, Luftfeuchtigkeit und Niederschlag, das planetarische Windsystem, Klimatypen, Wetterablauf und Wettervorhersage). Uebersicht über die Produktionssektoren in verschiedenen Teilen Europas, Bergbau, Industrialisierung, Energiewirtschaft, die tertiären Aktivitäten, wirtschaftliche Zusammenschlüsse.

1eR Roger Meier. Einführung in die Kartographie, Kartenherstellung und Nachführung mit Luftbildern; Klimaelemente und -abgrenzungen; das Wetter, Erscheinungen und Prognose; gestaltende Kräfte der Erdoberfläche, endogene Kräfte, exogene Kräfte: Wasser, Eis, Wind, Meer; die klimabedingten Landschaftszonen der Erde, tropischer Regenwald, Savanne und Kolonialstaaten, Monsungebiete, Bevölkerungswachstum, Trockengebiete und Viehwirtschaft, Mittelmeergebiete, Entwicklung und Tourismus.

2aR, 2bR Wullschleger. Tourismus und Fremdenverkehr — Afrika: landschaftliche Gliederung; Südafrika, Namibia, Rhodesien: Geologie und Bodenschätze, Klima, Landwirtschaft, wirtschaftliche und politische Lage, aktuelle Probleme, Bevölkerung. Asien: China und Indien (mit Einbezug der Probleme der Entwicklungsländer), Japan; Religionen in Asien (in diesem Zusammenhang Besuch des Rietbergmuseums).

2cR Rolf Meier. Einführung in die Geologie, Entstehungsgeschichte Alpen-Jura-Mittelland, Mineralien-Gesteine-Fossilien. Exkursionen in der Umgebung von Baden und im Aargauer Tafel- und Faltenjura. Mensch-Kultur-Wirtschaft-Wandel und Probleme in verschiedenen Landschaftsgürteln der Erde, Grenzen der Oekumene, Einführung in

die Völkerkunde, Kulturpflanzen, Ernährung, Hunger, Weltbevölkerung, Industrie- und Entwicklungsländer.

2dR Abt. Einführung in die Geologie und Petrographie, Gesteinsbestimmungen. Geologie des Juragebirges: Stratigraphie, Tektonik, wirtschaftliche Bedeutung der Gesteine. Dazu eine ganztägige Exkursion, Facharbeit. Probleme der Entwicklungsländer: Lateinamerika: Beispiele Peru und Brasilien. Der arabische Raum: Erdöl. China als Modell eines kommunistischen Entwicklungslandes. Südeuropa. Ausgewählte SAFU-Filme.

Geschichte

1aR, 1bR Gautschi. Geschichtliche Grundbegriffe und Epochen. Die prähistorischen Menschen. Uebersicht der frühen Hochkulturen. Geschichte und Kultur der Aegypter. Kretisch-Mykenische Epoche. Entwicklung und Ausbreitung des Griechentums. Perserkriege, Athen und Sparta, Geistes- und Kulturgeschichte der Verfallzeit. Aufstieg Makedoniens, Alexander d. Gr., Hellenismus. Römische Republik, Ständekampf, Ausbildung des Imperiums, Klassenkampf. Caesar, Entstehung des Principats. Rom und das Christentum. Das Zeitalter Constantins d. Gr. Zerfallerscheinungen. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

1cR Furer. Grundbegriffe und Methoden der Geschichtsbetrachtung. Die Stadtkulturen Mesopotamiens und ihre Religionen. Aegypten. Syrien-Palästina und Kleinasien. Das minoische Kreta und die Ausformung der griechischen Kultur. Etrusker. Römischer Staat und Gesellschaft. Die Kaiserzeit. Spätantike und germanische Nachfolgestaaten auf dem Boden des Imperium Romanum.

1dR Amiet. Historische Grundbegriffe. Fragen der Urgeschichte. Frühe Hochkulturen (Aegypten und Mesopotamien). Perser und Phönikier. Vorgriechische Kulturen der Aegäis. Die griechischen Wanderungen. Mykene. Die griechische Polis (Sparta und Athen). Politische Geschichte Griechenlands im 5. Jahrhundert. Kulturgeschichte der archaischen und klassischen Zeit. Der Hellenismus. Die Etrusker und die Anfänge Roms. Der Staat der Römer von der Republik zur Kaiserzeit. Aktuelle politische Tagesfragen (Jura, Iran). Einführung in die Facharbeit.

1eR Weber. Historische Grundbegriffe. Ueberblick über die Urgeschichte. Alte Geschichte mit Schwerpunkten bei den frühen Hochkulturen (Mesopotamien, Aegypten), der griechischen Polis, der römi-

schen Republik und Kaiserzeit. Frühes Mittelalter inklusive Karolinger. Diskussion aktueller Fragen, Exkursion Augusta Raurica, Grundlagen in Staatskunde.

2aR Amiet. Die christliche Kirche in der Spätantike und im Frühmittelalter. Die Reichserneuerung Konstantins. Die germanische Völkerwanderung. Das Zeitalter Justinians. Araber und Islam. Frankenreich und karolingische Renaissance. Das Zeitalter des Investiturstreites. Kreuzzüge. Das Aufkommen der Nationalstaaten (England und Frankreich). Die Stadt im Spätmittelalter. Exkursion nach Avenches und Payerne. Einführung in die Facharbeit. Aktuelle politische Tagesfragen.

2bR Furer. Das frühmittelalterliche Europa und die Bildung der ma. Gesellschaft. Das politische System des Mittelalters (Lehnswesen). Krise und Neubau im europäischen Raum: Entwicklung der Städte, Renaissance und Reformation als gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Das Zeitalter des Konfessionalismus bis 1648. — Fragen der politischen Meinungsbildung in der Schweiz (Volksinitiativen); die Möglichkeiten schweizerischer Aussenpolitik.

2cR Gautschi (ab Herbst 1978). Investiturstreit. Romanik und Gotik. Kirchliche Schismen. Interregnum und dessen Ueberwindung. Probleme der Bundesgründung von 1291. Humanismus und Renaissance. Reformation und katholische Reform. Das Zeitalter des 30jährigen Krieges. Besprechung aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

2dR Rohr. Das spätrömische Reich und das Christentum. Die germanische Völkerwanderung. Mittelalterliche Lebensformen. Das Frankenreich. Der Islam. Kirche und Staat im Hochmittelalter. Die Kreuzzüge. Kulturleistungen des Mittelalters: Rittertum, Romanik, Gotik, die Universitäten. Das mittelalterliche Städtewesen. Der Uebergang zur Neuzeit. Orientierung über Volksabstimmungen und aktuelle politische Fragen. Lehrmittel: Diesterweg, Grundzüge der Geschichte; Quellen zur allgemeinen Geschichte; Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. 2; Putzger, Historischer Schul-Atlas.

3aR Amiet. Kunst und Kultur der Renaissance in Italien. Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Absolutismus (Frankreich) und Konstitutionalismus (England). Die Aufklärung. Die Französische Revolution und das Zeitalter Napoleons. Die Neuordnung durch den Wiener Kongress in der Spannung von Legitimus, Liberalismus und Nationalismus. Industrialisierung und soziale Frage des 19. Jahrhunderts. Aktuelle tagespolitische und staatskundliche Fragen.

3bR Rohr. Vom Barockzeitalter zur Aufklärung: Der französische Absolutismus und der englische Verfassungsstaat. Aeltere russische Ge-

schichte im Längsschnitt. Die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts und der aufgeklärte Absolutismus. Die Entstehung der USA. Die Französische Revolution und Napoleon. Die Epoche der Restauration. Die schweizerische Staatskrise bis zur Schaffung des Bundesstaates. Nationale Einigungsbewegungen. Industrialisierung, Arbeiterbewegung, Marxismus. Orientierung über Volksabstimmungen und aktuelle politische Fragen. Lehrmittel: Boesch, Weltgeschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Quellen zur allgemeinen Geschichte, Bd. III, IV. Martin, Kunst des Abendlandes, Bd. 3. Putzger, Historischer Atlas. Quellenhefte zur Schweizergeschichte, Verfassungstexte.

3cR Fürer. Lektüre und Diskussion des Entwurfs einer neuen Verfassung der Schweiz. Die industrielle Revolution als Ereignisablauf und ihre möglichen Deutungen. Geschichte der USA von den Anfängen bis zur Weltmachtspolitik seit dem 2. Weltkrieg. Die neuen Gesellschaftsideen seit dem 18. Jahrhundert: Aufklärung, Französische Revolution und egalitäre Demokratie, der Sozialismus und Marxismus.

3dR Weber. Ueberblick über die europäische Politik im 18. Jahrhundert. Aufklärung. Die Entstehung der USA. Die Epoche der europäischen Revolution 1789—1848. Schweizer Geschichte vom 18. Jahrhundert bis 1848, politische und wirtschaftliche Grundlinien ins 20. Jahrhundert. Industrielle Revolution und soziale Frage. Bildung der Nationalstaaten in Europa, Imperialismus. Diskussion aktueller Fragen.

4aR Bohnenblust. Imperialismus. Der Weg zum Krieg. Der Erste Weltkrieg. Die Russische Revolution. Zwischenkriegszeit. Japan im 19. und 20. Jahrhundert. Der Zweite Weltkrieg.

4bR, 4dR Zeiter. Der Erste Weltkrieg und seine Vorgeschichte. «Versailles» und die Folgen. Die Weimarer Republik. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg.

4cR Rohr. Das europäische Staatensystem im 19. Jahrhundert. Der Imperialismus und die Kolonialreiche der Grossmächte. Der 1. Weltkrieg. Die Zwischenkriegszeit. Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert. Der 2. Weltkrieg und seine Folgen. Orientierung über Volksabstimmungen und aktuelle politische Fragen. Lehrmittel: Boesch, Weltgeschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Quellen zur allgemeinen Geschichte, Bd. IV. dtv-Atlas, Bd. 2.

Italienisch

1aR Brütsch. Introduzione alla lingua italiana (Alani, Lingua italiana, lezioni 1—22).

1cR Lehner. Einführung in die italienische Sprache anhand der 3. Auf-

lage «Lingua italiana» von G. Alani. Lektüre: C. Collodi, «Pinocchio» (extratti), G. Boccaccio, «Decameron» II, 5: Andreuccio da Perugia (versione semplificata).

2acR Serrago. Ultima parte del corso di introduzione. Grammatica: tempi e modi, verbi irregolari, avverbi, pronomi, gerundio, preposizioni, aggettivi, numerali, discorso indiretto. Lettura: Rodari. Alvaro. Saba. D'Annunzio. Calvino. Stagnaro (Topo Gigio). Analisi dei brani scelti dall'antologia: Zavattini. Marrotta. Palazzeschi. Guareschi. Campanile. C. Manzoni. Dialoghi, discussioni (gli obiettivi dell'insegnamento dell'italiano in Svizzera; l'albero degli zoccoli, ecc.), canti e canzoni.

3acR Mühlethaler (ab Herbst). Italienische Grammatik: Abschluss der Grammatik nach Alani, Lingua Italiana. Repetition anhand von Maturtexten. Lektüre: Calvino, Marcovaldo; Silone, Fontamara (mit Vorträgen zum Mezzogiorno, Hauslektüre von Novellen süditalienischer Autoren von Verga bis Sciascia).

4cR Serrago. Grammatica: ripetizione dei capitoli principali con esercizi orali e scritti. Redazioni e traduzioni (Sciascia, Moravia, Bramcati, Lampedusa, Marretta). Letteratura: presentazione individuale di alcuni romanzi, racconti o saggi: Il Gattopardo (Tomas di Lampedusa), Uscita di Sicurezza (Silone), La Ragazza di Bube (Cassola), Don Camillo (Guareschi), Andreuccio (Boccaccio).

Latein

1aR Zäch. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Nr. 1—23. Fortgeschrittene: Gellius, Plin. epist.

2aR Bott. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk Ausg. B (Lehrgang für späteren Lateinbeginn und Sprachkurse), Lektion 17 bis Schluss. Einführung in die römische Metrik (Jambischer Senar, daktylischer Hexameter). Lektüre einer Phaedrus-Fabel, Lektüre von Ovid: Apollo und Daphne, Proben aus der altlateinischen Literatur. Repetition von Grammatik und Vokabeln. Exkursion nach Avenches (römische Ruinen und Museum).

3aR Fürer. Lektüre: Caesar Bellum Gallicum VII 69—Schluss; Uebungen zur Syntax und Wortkunde (ab Herbst).

4aR Hauri. Lektüre von Horaz-Gedichten. Uebersetzungstechnik anhand von Prosatexten.

Maschinenschreiben

1aR, 1cR Keller. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Beschriftung von Matrizen (für Umdruck- und Vervielfältigungsmaschinen). Anfängerlehrbuch «Maschinenschreiben 1», Ausg. A, Brauchlin/Chochard/Wiesmann-Strehler.

1bdeR Spring. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Tastschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen. Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Bürotechnische Kenntnisse. Lehrbücher: Schrag/Thiriet/Bertschi: Maschinenschreiben, 19. Aufl.

Mathematik

1aR Trippel. Algebra: Relationen, Funktionen, lineare Funktion, lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, reelle Zahlen, quadratische Gleichungen und Funktionen, Potenzen, Potenzfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion. Geometrie: Zentrische Streckung, Vektorbegriff, Strahlensätze, Verkettung von Streckungen und Schiebungen, Gruppenbegriff, Ähnlichkeit, Ähnlichkeitsätze, Berechnung von π , Trigonometrie des rechtwinkligen und des schiefwinkligen Dreiecks, trigonometrische Bestimmungsgleichungen.

1bR Trippel/Züsli. Algebra: Relationen, Funktionen, lineare Funktion, lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, quadratische Gleichungen und Funktionen, Umkehrfunktion, Potenzen, Logarithmus- und Exponentialfunktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, Vektorbegriff, Strahlensätze, Verkettung von Streckungen und Schiebungen, Gruppenbegriff, Ähnlichkeit, Ähnlichkeitsabbildungen, regelmässige Vielecke, Kreisberechnung, Trigonometrie, schiefe Parallelprojektion.

1cR Vollmer. Algebra: Relation, Funktion, elektrische Taschenrechner, lineare Gleichungssysteme, Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion. Geometrie: Verkettung von Kongruenzabbildungen und zentrischen Streckungen, Strahlensätze, reguläre Vielecke, Kreisberechnungen, Trigonometrie bis goniometrische Gleichungen, Schrägbilder, Parallelprojektionen, affine Abbildungen, Körperberechnungen.

1dR Müller/Näf. Algebra: Relationen und Funktionen, lineare Funktion und lineare Gleichungssysteme, Quadratfunktion und quadratische Gleichungen, Umkehrfunktion, insbesondere Wurzelfunktionen, Poten-

zen, Exponential- und Logarithmusfunktion, komplexe Zahlen, Folgen und Reihen. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Ähnlichkeitsabbildungen und Ähnlichkeitssätze, reguläre Vielecke und Kreis, Trigonometrie und Goniometrie, Stereometrie, affine Abbildungen, Elemente der Vektorrechnung.

1eR Müller. Algebra: Funktion und Relation, lineare Gleichungssysteme, reelle Zahlen, quadratische Gleichungen und Funktionen, Wurzelgleichungen und -funktionen, Rechnen mit Potenzen, Potenzfunktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, perspektive Ähnlichkeit, Ähnlichkeitsabbildungen, regelmässige Vielecke, Kreisberechnungen, Trigonometrie, Erzeugung von Körpern und Berechnung ihrer Rauminhalte und Oberflächeninhalte.

2aR Birrer. Algebra: Lambacher-Schweizer, Analysis, §§ 1 bis 27. Komplexe Zahlen. Geometrie: Körperberechnungen. Bachmann, Vektorgeometrie, §§ 1, 2, 6 bis 9. Darstellende Geometrie: Darstellung der Raumelemente im Zweitafelsystem, metrische Fundamentalaufgaben, Darstellung des Kreises, Affinität.

2bR Aeberhard. Algebra: Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, die vollständige Induktion, Grenzwerte bei Funktionen, Stetigkeit, der Begriff der Ableitung einer Funktion, ganze rationale Funktionen, Schülervorträge. Geometrie: Rechnen mit Vektoren, Darstellung von Geraden und Ebenen, das Skalarprodukt von Vektoren. Darstellende Geometrie: verschiedene Darstellungsarten: Einschneideverfahren, Zentralprojektion, Darstellung im Würfel, das Zweitafelsystem: Punkt, Gerade und Ebene, Umklappen einer Ebene.

2cR Aeschbach. Algebra: Die vollständige Induktion. Funktionen und Umkehrfunktionen. Zahlenfolgen. Grenzwert und Stetigkeit. Einführung in die Differentialrechnung. Die ganze rationale Funktion. Extremalaufgaben. Fehlerrechnung. Geometrie: Körperberechnungen. Einführung in die Vektorrechnung. Gleichungen von Geraden und Ebenen. Skalarprodukt. Normalenformen. Abstandsprobleme. Kreis und Kugel. Darstellende Geometrie: Konstruktionen im Würfel. Darstellung der Raumelemente im Zweitafelsystem. Fundamental- und Lageaufgaben.

2dR Braun. Algebra: Reelle Funktionen, Umkehrfunktion, Folgen, Reihen, vollständige Induktion, Grenzwerte, Stetigkeit, Differenzierbarkeit, ganzrationale Funktionen, Kurvendiskussion. Geometrie: Parametergleichungen, Koordinatengleichungen und Normalenformen der Geraden und Ebenen, Kreis, Kugel, Skalar- und Vektorprodukt. Darstellende Geometrie: Darstellungen und Konstruktionen im Würfel, im Zweitafelsystem Darstellung von Punkt, Gerade und Ebene, Schattenkonstruktionen, Lösung von Schnittproblemen, Umklappung, Transformation.

3aR Aeschbach. Algebra: Extremalaufgaben. Fehlerrechnung. Einführung in die Integralrechnung. Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung. Ableitungsregeln. Die gebrochene rationale Funktion. Algebraische Funktionen. Kreisfunktionen. Exponential- und Logarithmusfunktionen. Arkusfunktionen. Integrationsmethoden. Berechnung von Rauminhalten von Rotationskörpern. Uneigentliche Integrale. Geometrie: Kreis und Kugel. Vektorielltes Produkt. Spatprodukt. Komplexe Zahlen. Affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: Darstellung und ebene Schnitte von Kugeln, Polyedern, Kegeln und Zylindern.

3bR Vollmer. Algebra: Höhere Ableitungen, Anwendung auf ganzrationale Funktionen, Kettenregel, Integral, Hauptsatz, Näherungsverfahren (Tischrechner), Logarithmus- und Exponentialfunktionen, Quotientenregel, gebrochenrationale Funktionen, Kurvenuntersuchungen, algebraische Relationen (u.a. Kegelschnitte), trigonometrische Funktionen. Geometrie: Vektorielltes Produkt, Spatprodukt, lineare Gleichungssysteme, komplexe Zahlen und Abbildungen, affine Abbildungen und Matrizenrechnung, die affine Gruppe. Darstellende Geometrie: Polyeder, perspektive Affinität, Darstellung des Kreises, der Kegel, der Zylinder und der Kugel.

3cR Züsli. Algebra: Differential- und Integralrechnung für rationale, trigonometrische, Exponential- und Logarithmusfunktionen. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Komplexe Zahlen, Vektorprodukt, Kreis und Kugel, affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: Polyeder, Zylinder, Kegel.

3dR Aeberhard. Algebra: Wurzelfunktionen, algebraische Gleichungen, Winkelfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Integrationsmethoden, Berechnung von Rotationskörpern, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Schülervorträge: Anwendungen. Geometrie: Vektor- und Spatprodukt, affine Abbildungen, Matrizenrechnung. Darstellende Geometrie: Lot und Normalebene, Darstellung von Polyedern, Kreis und Ellipse, affine Abbildungen, Zentralkollineation, Zylinder und Kegel.

4aR Vollmer. Algebra: Selbständige Erarbeitung der Reihen, Parameterdarstellung von Kurven, Flächen- und Rauminhalte, Bewegung eines Punktes, physikalische Anwendungen, Mittelwertsatz der Differentialrechnung, Bogenlänge von Kurven, Simulationsaufgaben mit dem Tischrechner. Geometrie: Kegelschnitte und Affinitäten. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Darstellende Geometrie: Rechnerische und konstruktive Behandlung der Zentralkollineation.

4bR Züsli. Algebra: Berechnung von Rotationskörpern, numerische Näherungsverfahren für Integration und Nullstellenbestimmung, Parameterdarstellung von Relationen. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: Zentralkollineation, Kegelschnitte.

4cR Braun. Algebra: Arcusfunktionen, Integrationsmethoden, Rotationsvolumen, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Repetition und Ausbau der gesamten Vektorgeometrie, geometrische Ortsaufgaben, Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Kugel, Zylinder, Kegel: Darstellung, Schnitte mit Geraden und Ebenen, Tangentialebenen.

4dR Näf. Algebra: Statistik, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Ebene und räumliche Kurven, Krümmung und Torsion. Darstellende Geometrie: Zylinder, Kegel und deren Schnitte.

Philosophie

3R Weisshaupt. Legitimationsprobleme im modernen Staat. Wahrheitsfrage, historische und systematische Aspekte (ausgewählte Texte). Wissenschaft und Verantwortung: Probleme der Wissenschaftsethik. Sozialphilosophische Thesen zur Stadt der Zukunft (Mitscherlich, Benjamin).

Physik

1aR, 1bR Tschanz. Einführung, Kinematik der geradlinigen Bewegung, schiefer Wurf, Dynamik, Energieerhaltungssatz.

1cR Borer. Kinematik, Statik und Dynamik des Massenpunktes. Erhaltung der Energie. Lehrbuch: J. Schreiner, Physik für die Sekundarstufe II, Bd. 1.

1dR, 1eR Tanner. Physikalische Einheiten, gleichförmige Bewegung, gleichförmig beschleunigte Bewegung, Kraft und Masse, Newton-Axiome der Mechanik, Reibung, Statik des Massenpunktes und des starren Körpers, Arbeit, Leistung, Energie, Impuls, schiefer Wurf, Zentralbewegung.

2aR Näf. Mechanik: Statik des starren Körpers, Zentralbewegung und Gravitation, Drehbewegungen, Hydro- und Aerostatik; Wärmelehre: Temperatur, Ausdehnungsgesetze, Zustandsgleichung idealer Gase.

2bR, 2dR Tanner. Zentralbewegung, Corioliskraft, Gravitation, Drehbewegung, Schwingungen, Elastizitätslehre, Eigenschaften ruhender Flüssigkeiten und Gase, Hydro- und Aerodynamik, Einführung in die Thermodynamik.

2cR Gross. Kreisbewegung. Gravitation: Keplergesetze, Gravitationspotential eines Himmelskörpers, Gezeiten. Rotation des starren Körpers: Trägheitsmoment, Energie, Drallsatz. Statik der Flüssigkeiten und Gase. Gleichung von Bernoulli. Thermodynamik: Thermische Aus-

dehnung, Zustandsgleichung des idealen Gases, Wärme als Energieform, kinetische Gastheorie, Aggregatzustandsänderungen, reale Gase, thermischer Wirkungsgrad. Gruppenarbeit zum Thema Energie. Elektrizität: Ladung, Strom, Widerstand.

3aR, 3cR Tschanz. Wärmelehre: Temperaturbegriff, thermische Ausdehnung, Gasgesetze und Gastheorie, 1. und 2. Hauptsatz der Wärmelehre, Carnotmaschine. Elektrizitätslehre: Ladung, Feld, Elektrostatik, Stromkreise, elektromagnetisches Feld.

3bR, 3dR Borer. Wärmelehre. Elektrizitätslehre (Elektrostatik; stationäre Ströme). Lehrbuch: J. Schreiner, Physik für die Sekundarstufe II, Bd. 2.

4aR, 4dR Tschanz. Elektrodynamik (u. a. el. Maschinen, Wechselströme) Schwingungen, Repetitorium als Prüfungsvorbereitung.

4bR Näf. Wechselstrom: Entstehung, Wechselstromwiderstand, Leistung, Transformator; Kernphysik: Grundlagen, radioaktiver Zerfall, Funktionsweise eines Kernreaktors.

4cR Tanner. Kräfte im Magnetfeld, elektromagnetische Induktion, Induktionsgesetz, magnetische Eigenschaften der Materie, Energie des Magnetfeldes, Wechselstromgesetze, elektrische Schwingungen.

Russisch

2. Klasse S. Bächli. Schriftzeichen, ausgewählte Kapitel aus der russischen Grammatik (Flexion des Substantivs und des Verbs, Gebrauch der Zahlwörter). Konversation.

3. Klasse S. Bächli. Ueberblick über die gesamte Grammatik in ihren Grundzügen. Erweiterung des Wortschatzes. Vermehrte Konversation.

Spanisch

2. Klasse Wipf. Einführung in die Elementargrammatik anhand von Halm/Moll: Modernes Spanisch. Vokabularübungen, Konversation und Dialoge aus dem täglichen Sprachgebrauch.

3. Klasse Wipf. Lesestücke und Grammatik mit Uebungen aus Halm/Moll: Modernes Spanisch. Erweiterung des Wortschatzes und Repetition der wichtigsten Grammatikkapitel. Lektüre von Kurzgeschichten. Kleine Referate zur spanischen Landeskunde. Konversation.

Zeichnen

1aR, 1bR, 1cR Eith. Die wichtigsten graphischen Gestaltungsmittel: Punkt, Linie und Fläche. Kompositionsübungen mit betont eingegliederten Kontrasten. Grundbegriffe der Perspektive. Natur- und Materialstudien. Farbholzschnitt. Einführung in die Bildbetrachtung. Ausstellungsbesuch.

1dR Kuhn. Punkt — Linie — Fläche als Gestaltungsmittel. Die drei Formengruppen. Die Formkontraste. Der Tonwert. Naturstudien in Schwarzweiss nach den Gesichtspunkten der Formenlehre. Holzschnitt.

1eR Sommerhalder. Gestaltungslehre: Punkt, Linie, Fläche. Anwendung der bildnerischen Mittel. Strukturübungen, Naturstudien, Kompositionsübungen, Farbversuche.

2aR, 2cR Kuhn. Farbenlehre: Die Farbkontraste — der Farbwert — der Tonwert — der Farbrhythmus. Kompositionsübungen nach Gesichtspunkten der Synthese von Farbe und Form. Bildbetrachtungen.

2bR, 2dR Eith. Farbenlehre: 7 Hauptkontraste und ihre Anwendung (nach Johannes Itten). Portrait, seine Abstraktion und Entfremdung. Plastisches Gestalten in Ton. Tiefdrucke: Radierung, Aquatinta. Kunstbetrachtungen, Ausstellungsbesuche.

3adR Eith. Selbständiges bildhaftes Gestalten. Aufbau einer Skulptur. Armierung, Materialeigenschaften (Gips), Oberflächenbearbeitung. Tiefdrucke (kombinierte Techniken). Kunstbetrachtungen und Ausstellungsbesuche.

3bcR Kuhn. Farbige und formale Kompositionsübungen. Landschaftszeichnen. Wandmalereien am neuen Schulhaus. Theaterdekorationen. Plastische Übungen.

WAHLFACHKURSE

1. 3L/3R Sommersemester

Wirtschaftsgeographie der Schweiz (Abt)

In Anbetracht des Aargauer Jubiläums wurden von vier Schülergruppen Themenkreise bearbeitet, welche direkt mit Baden zu tun hatten: 1. Die Bäderstadt Baden, 2. Der Markt zu Baden, 3. Baden als Kulturzentrum, 4. Baden und die schweizerische Energiewirtschaft. Die Er-

gebnisse der Feldarbeit (Interviews, Fotoreportagen) wurden in Referaten dargestellt und diskutiert und schliesslich in Form einer Ausstellung in der Schule präsentiert.

Paläontologie (Rolf Meier)

Einführung in die Paläontologie. Die wichtigsten Fossilien: Gliedern — Bestimmen — Präparieren — Sammeln. Uebungen in der Schulsammlung. Exkursionen an Aufschlussstellen im Schweizer Jura und in Süddeutschland.

Völkerkunde (R. Wullschleger)

Entwicklungsgeschichte des Menschen, Rassenkreise und ihre Merkmale, Vorstellung einzelner Völker (Papua, Xingu usw.) als selbständige Gruppenarbeit, Vergleich dieser Völker, weitere ausgewählte Beispiele: Schöpfungsmythen, Hausbau, Kunst und Handwerk, Schmuck — eine Sprache, aktuelle Probleme (Veränderung ihres Lebensraumes, Gefahr der Vernichtung).

Afrika — umstrittener Kontinent (R. Wullschleger)

Geographische Gliederung, aktuelle politische Situation; Schwerpunkt südliches Afrika: Namibia und Unabhängigkeit, Südafrika: Apartheid, Homeland-Politik, Rhodesien; Völker in Afrika, Africanité, Einflüsse von aussen (vergangene und gegenwärtige).

Freigewählte praktische Arbeiten in Biologie (Accola)

Die Teilnehmer gingen zu zweit ein Thema in frei disponierter Arbeit an. Beispiele: Studien zum Gehäusebau der Köcherfliegenlarven; Experimente zur Geweberegeneration an Topfpflanzen und an Plattwürmern; Beobachtungen an den Biozönosen des Dättwiler Weihers; Messungen am menschlichen Körper und einfache statistische Auswertung.

Insektenkunde (Artmann)

Einführung in Bau und Funktion des Insektenkörpers anhand von eigenen Beobachtungen an alkoholfixierten Tieren. Untersuchung und Besprechung von typischen Vertretern aus den wichtigsten Insektenordnungen, zum Teil mit Hilfe des Binokulars. Vergleich konvergenter Insektenformen aus verschiedenen Ordnungen. Beobachtungen an lebenden Tieren. Exkursionen.

Selbständige praktische Arbeiten in Biologie (Perrin)

2 Parallelkurse

Die Kursteilnehmer stellten sich das Thema selbst, arbeiteten frei und fassten ihre Resultate in einem Schlussbericht zusammen. Beispiele: Die Entwicklung der Hackordnung während der Aufzucht von Jung-
hühnern, Entwurf und Bau einer Skinnerbox, Versuche zum Farbsehen der Honigbiene.

Werkstattgespräche mit Schriftstellern aus dem Aargau (Däster)

Nach vorangegangener Lektüre von Texten: Referate über Besuche bei Schriftstellern (Erika Burkart, Claudia Storz, Silja Walter, Silvio Blatter) sowie Fragestunden mit Schriftstellern (Margrit Schriber, Hermann Burger, Urs Faes, Ernst Halter).

Politische Lyrik in Deutschland (Götti)

Interpretation von politischen Gedichten aus verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, wobei grundsätzlich von der Frage ausgegangen wurde: Mit welchen Mitteln versucht der Autor in der jeweiligen historischen Situation seine Intention zu verwirklichen? Anwendung des Gelernten bei der Interpretation politischer Lyrik der Gegenwart.

Theater heute (Märki)

Einblick in die literarischen, gesellschaftlichen, dramaturgischen, organisatorischen und technischen Aspekte heutiger Theaterpraxis anhand des Besuchs und der Besprechung einzelner Aufführungen des Sprechtheaters: Ibsen, Die Wildente; Frisch, Biedermann und die Brandstifter; Suassuna, Das Testament des Hundes; Fugard, Aussagen nach einer Verhaftung aufgrund des Gesetzes gegen die Unsittlichkeit (TV-Film); Fo, Zufälliger Tod eines Anarchisten; Hutterli, Das Matterköpfen. Mitwirkung von Frau E. Dietrich (Theaterkritik, BT), Attila Herendi (Bühnenbild) von der «claque» sowie Hannes Schmid (Dramaturgie) und Peter Fischer (Technik) vom Schauspielhaus Zürich.

Landschaft und Landschaftsbeschreibung (Keller)

Es wird der Versuch unternommen, die Bedeutung der Landschaft und ihren veränderlichen Stellenwert für den Menschen aufzuzeigen. Beginnend in mittelhochdeutscher Zeit (Walther von der Vogelweide), analysierten wir in chronologischer Abfolge Beispiele aus der deutschen Literatur bis in die Gegenwart (Erika Burkart).

Das Hörspiel (Schaufelberger)

Geschichte und Grundformen des Hörspiels anhand folgender Texte: R. Hughes, Gefahr; A. Döblin, Die Geschichte von Franz Biberkopf; D. Thomas, Unter dem Milchwald; G. Eich, Das Jahr Lazertis; I. Bachmann, Der gute Gott von Manhattan; M. Frisch, Biedermann und die Brandstifter.

Sprache und soziale Herkunft (Zeiter)

Einführung in die Grundprinzipien soziolinguistischer Analysen. Vergleichende Betrachtung bereits durchgeführter Fallstudien in Deutschland zum Thema: Sprachbarrieren und Chancengleichheit in der Grundschule. Wahl eines für unsere (Schweizer) Verhältnisse geeigneten Modells und dessen praktische Anwendung an einer 4. Primarschul-Klasse in der Region Limmattal (theoretischer Hintergrund: U. Oevermann, Sprache und soziale Herkunft).

2. 3L/3R Wintersemester

Physikalisches Praktikum (Borer)

Quantitative Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre. Einfache elektronische Schaltungen.

Moderne Physik (Borer)

Grundlagen der speziellen Relativitätstheorie und der Quantenmechanik. Grundtatsachen der Kernphysik.

Einführung in die Astronomie (Tschanz), 2 Parallelkurse

Historische Entwicklung, sphärische Astronomie (Himmelskoordinaten, Orts- und Zeitbestimmung, Sternkarten), Planetensystem, Elemente der Kernphysik und Optik, Aufbau und Entwicklung der Sterne, Kosmologie. Exkursion ins Planetarium Luzern, Beobachtungen am eigenen Fernrohr.

Mathematische Anwendungen in Industrie und Technik (Aeberhard)

Abholen eines praktischen Problems in der BBC Baden, Herauslösen des mathematischen Problems, Bearbeitung desselben in der Schule. Die Probleme: 1. Anpassung von Turbinenschauelfüssen, 2. Interpolationsprobleme, 3. Ist—Soll-Vergleich bei Turbinenschauelfprofilen.

Einführung in die Literatur der französischen Romantik (Lehner)

Lektüre ausgewählter Werke und Texte von F.-R. de Chateaubriand (Mémoires d'outre-tombe, Atala, René) und Victor Hugo (Odes et Ballades, Les Orientales, Les Feuilles d'automne; Notre-Dame de Paris). Gedichte von Lamartine und Baudelaire.

«L'Homme et la Nature» (Martinetti)

Untersuchung des Verhältnisses Mensch—Natur anhand von verschiedenen Texten aus verschiedenen Epochen. Vergleichung und Diskussion dieser Texte (u. a. Chateaubriand, Lamartine, Vigny, Baudelaire, Rousseau, Maupassant, Loti, Zola, Ramuz, Camus).

Der politische Mord (Bohnenblust)

Attentate und Justizmorde: Sokrates, Becket, Hus, Jeanne d'Arc, Ludwig XVI., Danton, Marat, Alexander II., Franz Ferdinand, Rosa Luxemburg, Gustloff, Trotzki, Kennedy, King. Beiträge zum Terrorismus.

Stadt und städtische Masse (plebs urbana) (Fürer)

Geschichtliche Erscheinungsformen der Stadt als Siedlungstypus, als gesellschaftliches System und als politische Form (Stadtstaaten des Altertums, die ma. Städte, die industrielle Stadt, «Megalopolis»). Methodische Fragen zur sogenannten «Urbanistik» (Analyse der Städte). Die Kritik an der Stadt und Modelle für die sogenannte nach-industrielle Stadt als Siedlungsform und Teil eines modernen Staates.

Florenz als Zentrum der Frührenaissance (Rohr)

Untersuchung der geistigen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für Kultur und Kunst des 15. Jahrhunderts (Quattrocento) in Florenz. Lektüre und Interpretation von Quellen, Darstellungen und Bildmaterialien. Referate und Gruppenarbeiten.

Faschismus (Zeiter)

Die Wurzeln faschistischen Denkens im 19. Jahrhundert (Nietzsche, Langbehn, Lagarde, Sombart, Chamberlain). Erster Weltkrieg und «Untergang des Abendlandes» (E. Jünger, Spengler). Polarisierung nach «Versailles» und Anfänge faschistischer Bewegungen in Italien und Deutschland. Ausbildung faschistischer Herrschaft (Mussolini, Hitler). Frontenbewegung in der Schweiz. Neofaschismus seit 1945.

Sprache bei Tieren — Sprache beim Menschen (Accola, Hauri)

Lektüre und Analyse von Aufsätzen über amerikanische Versuche, Schimpansen und Gorillas in menschliche Kommunikationssysteme

einzu beziehen. Aehnliche Versuche mit andern Tieren. Experimentelle Fussangeln. «Kritische Perioden» im Leben des Individuums für die Ausbildung bestimmter Fähigkeiten. Verschiedene Versuche, «Sprache» zu definieren. Formen von Kommunikation von Primaten in Freiheit.

Cäsar als Romanfigur (Schweizer)

Lektüre und Interpretation von Thornton Wilder, Die Iden des März (in deutscher Uebersetzung) und von Bertolt Brecht, Die Geschäfte des Herrn Julius Cäsar. Auseinandersetzung mit dem historischen und dem zeitgeschichtlichen Hintergrund der beiden Romane. Prosopographische Studien zu den Romangestalten (nach den Quellen und der historischen Forschung sowie nach ihrer Stellung im Roman), dabei ausgedehntere Beschäftigung mit Catull, Caesar (u. a. «War Caesar ein Staatsmann?»), Cleopatra, Cato, Cicero. Der Kontrast in Geschichtsauffassung und Caesarbild bei Brecht und Wilder. Die aussergewöhnliche formale Gestalt der beiden Romane.

3. 4L/4R Sommersemester

Allgemeiner Laborkurs (Doppler), 2 Parallelkurse

Labortechnik, Glasbearbeitung, Säure/Base- und Redoxreaktionen, Titration, Indikatoren, organische Analysen, Chromatographie, Synthese von Aspirin und Luminol (Chemilumineszenz).

Labor organische Chemie (Doppler)

Qualitative Elementaranalysen, Chromatographie. Qualitative und präparative Synthesen: Phenolphthalein, Fluorescein, Ester, Aspirin, Luminol (Chemilumineszenz).

Kosmetika, Farb- und Kunststoffe (Meyer)

Ein anregendes, unterhaltendes Praktikum, das keine Anforderungen stellte: Die Rezepturen und Chemikalien waren von einer Qualität, dass die Kosmetika mit Erfolg verwendet werden konnten. Synthese von Farbstoffen und deren Verwendung beim Färben von Textilien. Klassische Reaktionen vom Monomeren zum Polymeren (Kunststoff).

Ausgewählte Experimente aus dem Gebiet der organischen Chemie (Meyer), 2 Parallelkurse

Experimente: Darstellung des Aethens, des Aethins, des Acetons und von Aethylbromid. Aethanol aus Kartoffelstärke durch Gärung. Wir-

kung von Enzymen beim Backen. Methanol durch Oxidation des Methanols. Darstellung und Eigenschaften der Ameisensäure und der Essigsäure. Material und Anleitung: Halb-Mikro-Bausatz für präparative und analytische Versuche (Leybold-Heraeus).

Komplexe Zahlen (Braun)

Verschiedene Einführungsmöglichkeiten für die Menge der komplexen Zahlen, Gauss'sche Zahlenebene, Punktmengen, Abbildungen, Anwendungen der komplexen Zahlen in der Physik.

Differentialgleichungen (Züsli)

Entstehung von Differentialgleichungen, Einführung in das Gebiet der homogenen und inhomogenen Differentialgleichungen erster und zweiter Ordnung, geometrische und physikalische Anwendungen.

Relativitätstheorie (Tschanz)

Grundlagen aus der Schwingungs- und Wellenlehre. Bearbeitung der Relativitätstheorie nach dem Arbeitsheft von R. Sexl (u.a. Behandlung der Längenkontraktion, Zeitdilatation und der Energie-Masse-Beziehung).

Hemingway (Büchi)

Einführung zu Hemingway anhand der Nick-Adams-Kurzgeschichten. Gruppenarbeiten. Lektüre mit Besprechung in Gruppen von: Farewell to Arms, For whom the Bell Tolls, Across the River and into the Trees, Old Man and the Sea.

An Introduction to English Poetry (Ghiringhelli)

Dieser Kurs versuchte einen Ueberblick zu geben über die Entwicklung der englischen Dichtung von Beowulf bis T.S. Eliot.

Shakespeare und seine Zeit (Schwitter)

Leben und Theater von damals. Ausführliche Behandlung von «The Tempest», kurze Bearbeitung von «Antony and Cleopatra». Im Oktober Reise nach Stratford. Besuch des Shakespeare Centre mit Vorlesungen. Theateraufführungen von «Antony and Cleopatra» im Royal Shakespeare Theatre (mit Glenda Jackson und Alan Howard).

Il Risorgimento (Serrago)

La Restaurazione. Il Romanticismo. Le società segrete. I moti nell'Italia meridionale. La situazione economica. La questione sociale. Mazzini e la Carboneria. La Giovine Italia. I moderati. Il neoguelfismo. I re-

pubblicani e i federalisti. Cattaneo. Pio IX. Le costituzioni del '48. La guerra d'indipendenza. Vittorio Emanuele II. Cavour. Garibaldi. I Mille. La questione meridionale. Il brigantaggio. Roma capitale. L'emigrazione. Il movimento operaio. La Chiesa. La politica coloniale. Giolitti. L'industrializzazione.

Lettura di alcuni testi: Cavour. Mazzini. Garibaldi. Gioberti. D'Azeglio. Sonnino. Cattaneo. Nievo. Salvemini. Pellico. Nievo. Villari. Candeloro. Spadolini. Romano. D. Mack Smith. Mameli (Fratelli d'Italia). Verdi (Va' pensiero...).

Römische Architektur (Eith, Hauri)

Zusammenstellung und Diskussion von Vitruvs Äusserungen zu: Tempeln; Theatern; Thermen, Aquaedukten, Brunnen, Basiliken, Foren; Städtebau, Triumphbögen, Strassen, Brücken, Häfen. Illustrierung durch Abbildungen. Visuell-ästhetische Experimente mit Zeichnungen und Collagen.

Moderne Lyrik (Buchheister, Heubi)

Vergleichende Betrachtung von Gedichten von Mallarmé, T. S. Eliot, Trakl und García Lorca.

KONZENTRATIONSWOCHEN

Vom 25. bis 30. September 1978 führten wir für alle 3. Klassen gemeinsam eine Konzentrationswoche durch. Die Schüler konnten sich alternativ für die Teilnahme an einer Wirtschaftswoche oder einer Filmwoche entscheiden.

Ziel der *Wirtschaftswoche* ist, bei den Schülern Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge zu fördern. Im Zentrum stand ein computerisiertes Unternehmungsspiel, welches die wichtigsten Geschäftskomponenten einer Unternehmung berücksichtigt. Wenn auch im Rahmen der verfügbaren Zeit wenig Raum für makroökonomische Fragestellungen und wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen blieb, wurde Kritik an der vor zwei Jahren durchgeführten Wirtschaftswoche insofern Rechnung getragen, als auch Vertreter der Arbeitnehmerseite zu einer Diskussion eingeladen wurden. Der Aargauischen Industrie- und Handelskammer sei an dieser Stelle für die Organisation und Durchführung gedankt.

Bereits zum dritten Mal fand die von einer Gruppe von Lehrern vorbereitete *Filmwoche* statt. Sie hatte zum Ziele, in die Sprache des Films, vor allem des moderneren Films, einzuführen. Dies Ziel wurde

auf drei Ebenen verfolgt: Einer theoretischen Einführung in die Elemente der Filmsprache in Grossgruppen folgte praktische Arbeit mit der Kamera in kleinen Gruppen, die, mit der Anwendung in gezielten Aufgaben, das theoretisch Erarbeitete festigen und zum anderen, durch eine freiere Arbeit, auf die dritte Stufe vorbereiten sollte, auf die Beschäftigung mit zwei neueren Spielfilmen, Antonionis «Profession: Reporter» und Goretta's «La Dentelière». Die Begegnung mit einem Filmschaffenden, Sebastian C. Schroeder, und seinem Film «Südseereise oder das gleichzeitig am gleichen Ort stattfindende Glück» machte mit den Problemen der Filmproduktion bekannt. Die Ergebnisse, die erarbeiteten eigenen Filme (in der Mediothek), zeigen, dass die teilnehmenden Schüler mit Freude und mit Sachkenntnis an der Arbeit waren.

2. bis 7. April 1979: Klasse 3aR unter der Leitung von J.-C. Mühlethaler (Französisch) und H.-P. Tschanz (Physik) in Vernamiège (Sitten). Die Woche ist dem Thema der Naturkatastrophe in literarischer und physikalischer Sicht gewidmet. Schon vor der Woche wurden im Unterricht Ramuz (Derborence), Voltaire und Rousseau (Tremblement de terre de Lisbonne) gelesen; in Gruppen bereiteten die Schüler verschiedene Bücher vor und erarbeiteten verschiedene physikalische Problemkomplexe.

2. bis 7. April 1979: Klasse 3dR unter der Leitung von A.-V. Schwitter (Englisch) und S. Bächli (Deutsch) in Valbella. Shakespeare und der junge Goethe. Lektüre und Interpretation des Macbeth und des Urfaust. Uebersetzungsprobleme. Shakespeare und der Sturm und Drang.

Jahreschronik

Feiern

1. Am ersten Schultag, am 1. Mai 1978, spielten Christoph Frei, 4bL, Silvia Rüegger, 3aL, Martina Bächli, 3cR, Martin Ruppli und Christoph Schubert, 2bL, für die rund 260 neuen Schüler Musik von Joseph Haydn und Carl Maria von Weber; im Namen von Schulleitung und Lehrerschaft begrüßte sie Konrektor H. J. Schweizer.

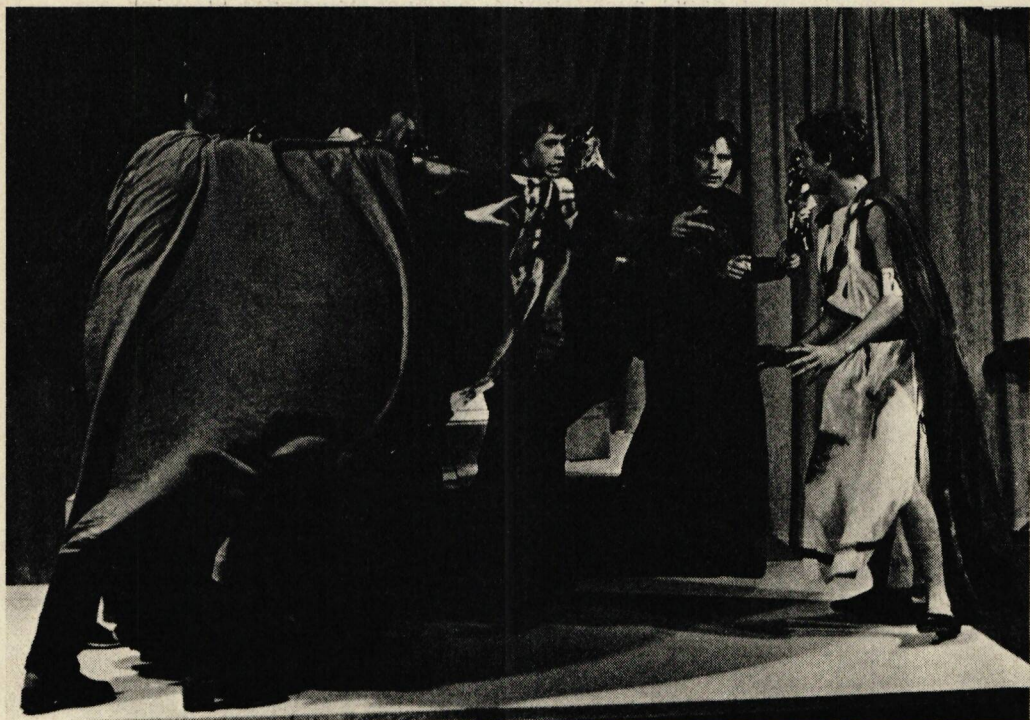
2. Am 10. Juni 1978 wurden die Neubauten der Kantonsschule offiziell eingeweiht, Grund genug für die Schule, sich der Stadt Baden und einer weiteren Umgebung im Festtagskleid zu präsentieren. — Ein Komitee von Lehrern und Schülern, dessen Aktivitäten Herr Dr. E. Götti koordinierte, hatte es übernommen, das Programm des Tages zu gestalten.

Schon am frühen Morgen empfing der Rektor die gestaffelt anrückenden Gäste, zu denen auch Vertreter all jener Gemeinden gehörten, die Schüler in unsere Schule schicken. Sie wurden gruppenweise durch die neuen Gebäulichkeiten geführt und liessen sich an verschiedenen Orten durch Ausstellungen oder Demonstrationsunterricht von der Nützlichkeit und Brauchbarkeit der Einrichtungen überzeugen. Den anschliessenden Apéro der Gäste verschönte die BBC-Lehrlingsmusik mit ihrem rassigen Spiel. Am offiziellen Festakt in der Aula würdigte im Namen des in corpore anwesenden Regierungsrates Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid das Werk, und für die Bauleute übergaben es Direktor W. A. Römer und Architekt H. R. Bader mit kurzen Ansprachen der Schule. Dem Festakt folgte ein gemeinsames Mittagessen der Gäste und Lehrer in der neuen Mensa. Der Nachmittag brachte neben Turnvorführungen und einer Volkstanzdemonstration auch ein Fussballspiel einer Gästemannschaft und einer Lehreremannschaft. Besonders ehrgeizige Besucher hatten die Gelegenheit, an verschiedenen, auf dem ganzen Schulareal verteilten Posten an der Badener Reformmaturität 78 teilzunehmen und zum Ehrenmaturanden der Kantonsschule Baden ernannt zu werden. Einigen besonders prominenten Prüflingen überreichte der ehemalige Rektor Fritz Schaufelberger mit witzig-brillanten Zensuren die Zeugnisse im Rahmen einer kleinen «Maturfeier». Der Tag schloss mit einem von einer Serenade des Orchesters eingeleiteten grossen Schülerfest, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte.



Aischylos «Die Perser», Aufführung im Neubau

(Photos: Peter Schuhmacher)



3. An der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung am 30. September 1978 umrahmten Mörike-Lieder von Hugo Distler und Hugo Wolf, vorgetragen vom Chor unter der Leitung von Hans Zumstein und von Christian Jenny, Bariton, am Klavier begleitet von Gustav Lehmann, eine Rede des Klassenlehrers der scheidenden Klasse 4dR; die informative Rede von Dr. Franz Näf über Taschenrechner und Schule findet sich im Anhang dieses Berichtes abgedruckt.

4. Marie-Louise Frei, 2aL, und Thomas Calame, 2bR, spielten zusammen mit dem Schülerorchester unter Hans Zumstein an der Schlussfeier für die Abiturienten der Literar- und Handelsdiplomabteilung am 7. April 1979 ein Konzert für zwei Flöten und Orchester von Domenico Cimarosa und Wolfgang Reinhard, Abiturient der Klasse 4dL, hielt eine heiter-besinnliche Rede über das unerschöpfliche Thema des Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Der Text findet sich im Anhang abgedruckt.

Veranstaltungen und Schüleraktivitäten

1. Am 14. und 21. Dezember 1978 veranstalteten unsere Musiklehrer zwei Hauskonzerte, das zweite unter Mitwirkung des Orchesters, in welchen sich zahlreiche unserer Instrumentalschüler solistisch und im Ensemblespiel auszeichneten.

2. An vier Abenden im Januar (19., 20., 24., 31. Januar 1979) vermochten «Die Perser» des Aischylos ein zahlreiches Publikum zu begeistern. Maturanden, Schüler der zweiten und dritten Klasse sowie einige Ehemalige zusammen mit ihren Lehrern Otto Kuhn und Hans Jörg Schweizer hatten in intensiver Probenarbeit das antike und doch so gegenwärtige Drama in Szene gesetzt. Alle Beteiligten fühlten sich von der Kunst des Dichters aufs äusserste gefordert, doch setzte sie bei allen auch grosse Energien frei. Im Zusammenwirken von Wort, Maske und Musik offenbarte sich für Spieler und Zuschauer etwas von der suggestiven Kraft antiker Theatertradition.

3. Der Chor unserer Schule zusammen mit den Solisten Peter Forster, Antonio Ritter, Cornelia Zäch und Christian Jenny, unterstützt von einem kleinen ad hoc formierten Instrumentalensemble, brachte am 8. März 1979 in der Stadtkirche unter Leitung von Hans Zumstein ein geistliches Konzert zu Gehör. Es erklangen ein Magnificat für gemischten Chor und Orchester von Domenico Cimarosa und die Johannespassion von Heinrich Schütz. Der Erlös der Kollekte war für einen karitativen Zweck bestimmt.

4. Am 29. März und am 5. April 1979 spielten Instrumentalschüler in einem dritten und vierten Hauskonzert einen bunten Reigen von Kom-

positionen; besonders erfolgreich waren die Kammermusik-Ensembles des vierten Konzerts.

5. Am zweitletzten Schultag, am 6. April 1979, veranstaltete die Schule in Zusammenarbeit mit der Stiftung Dialog einen Energiespartag, der von dieser Stiftung im Rahmen ihrer Energie-Sparkampagne 1978/79 angeregt wurde. In Referaten von Exponenten der Energiewirtschaft und des Umweltschutzes, der kantonalen und Bundesstellen, in Gruppengesprächen und Plenumsdiskussionen ging es darum, sich mit dem Problemkreis «Energie sparen» auseinanderzusetzen und das Bewusstsein dafür zu schärfen.

Schulreisen (18. August 1978)

Alle Klassen führten einen Wandertag im Gebiet des Kantons Aargau durch. Die Anregung dazu ergab sich einerseits durch das Kantonsjubiläum, andererseits war die Reduzierung auf eine eintägige Unternehmung eine Folge der Sparmassnahmen des Kantons.

Sport

1. Sporttag (20. Juni 1978)

Wie im Vorjahr führten wir den Sporttag in Form eines Orientierungsmarsches durch, dieses Mal im Raum Hertenstein—Ebne—Siggenberg.

2. Sportlager

Zeit/Disziplin:	Ort:	Leiter:	Schüler:
3. bis 8. Juli 1978			
1. Schwimmen	Bremgarten	Zäch/Zürcher	35
Kanu	Bremgarten	Zäch/Lerch	25
31. Juli bis 4. August 1978			
2. Volleyball I	Niederlenz	M. Kuhn/Uhlig	28
Fussball	Niederlenz	M. Kuhn/A. Egloff	12
3. Handball	Lenzburg	Däster/Stenz	26
4. Bergsteigen	Gelmergebiet	Anderegg/Bergführer	28
5. Geländesport	Elm-Waltensburg	Arrigoni/Zurmühle	24
2. bis 7. Oktober 1978			
6. Etappenwandern	Baden-Schwyz	Däster/Kramer	24
7. Wandern I	Celerina	Ghiringhelli/Martinetti	32
8. Wandern II	Fetan	Hugentobler/Ritter	33
9. Volleyball II	Niederlenz	Doppler/Kocourek	36
10. Volleyball III	Zofingen	Götti/Uhlig	24

Zeit/Disziplin:	Ort:	Leiter:	Schüler:
16. bis 20. Oktober 1978			
11. Volleyball IV	Wohlen	Märki/Buchheister	25
12. Basketball	Aarau	Egger/Küng	40
13. Wandern III	Arcegno TI	Accola/Scherer	32
12. bis 17. Februar 1979			
14. Skifahren I	Hochybrig	R. Meier	30
15. Skifahren II	Lenk	J. Meyer/Hedinger	45
16. Skifahren III	Litzirüti	Büchi/M. Kuhn	50
17. Skifahren IV	Valbella	Aeberhard/Terrier	45
8. bis 14. April 1979			
18. Skitouren	St. Antönien	Anderegg/Bergführer	26

3. Schulsport

Ueber die Pflicht-Turnstunden hinaus haben wir unsern Schülern im Rahmen des freiwilligen Schulsports folgende Stunden angeboten: Basketball (M. Leimbacher), Geräteturnen (A. Anderegg), Gymnastik und Tanz (U. Dietrich), Handball Knaben (R. Giger), Konditionstraining (W. Arrigoni), Schwimmen (G. Egger), Volleyball (Buchheister, E. Kourek, O. Zürcher). Neben unsern Turnlehrern wurden auch einzelne ausserschulische Fachkräfte eingesetzt. Von den Schülern nahmen ca. 15 % regelmässig an den Schulsporttrainings teil. Aus den Schulsportfächern heraus sind im Verlaufe der Jahre verschiedene Spielmannschaften entstanden. Sie beteiligen sich über den Schulsport hinaus an regionalen und interregionalen Meisterschaften. Im Volleyball beispielsweise nahmen im vergangenen Winter fünf Mannschaften an den Meisterschaftsrunden teil, und im Handball gehört unsere Schulmannschaft zurzeit zu den besten Mittelschulmannschaften der Schweiz.

4. Ski- und Bergtouren (H. Aeberhard)

Sommer: Kärfp, Schesaplana, Rheinwaldhorn, Krönten.

Winter: Spitzmeilen, Rotsandnollen, Mutteriberg, Pizzo Lucendro, Gernsfairenstock. Wegen schlechter Witterung oder kritischen Schneesverhältnissen konnte mehr als die Hälfte der Touren leider nicht durchgeführt werden.

Sozialdienst (18.—30. September 1978)

147 Schüler der zweiten Klassen wurden durch das Kantonale Arbeitsamt (Landdienst) bei Bauern im Kanton Aargau und andern Kantonen untergebracht, 4 Schüler absolvierten ein Pro-Juventute-Praktikum (unter Einschluss einer Ferienwoche); 19 Schüler nahmen an einem Arbeitslager in Blatten, das von Christian Graber, 3bR, in Zusammen-

arbeit mit Aktion 7 vorbereitet worden war, teil, und 5 Schüler kamen in Davos-Glaris zu einem Gruppeneinsatz im Rahmen der Wohnbausa-
nierungen von Pro Juventute.

Kaufmännisches Praktikum

Das kaufmännische Praktikum der Klassen 3aH und 3bH (3.—29. April 1978) stand unter der Leitung von Herrn A. Feltrin; wir sind den zahl-
reichen Firmen der Region dankbar, dass sie wiederum bereit waren,
unsere Schüler als Praktikanten aufzunehmen.

Beratung und Information der Eltern und Schüler

1. Die Informationsveranstaltung für Bezirksschüler, organisiert von
der Berufsberatung des Bezirks Baden, fand am 27. September 1978
im üblichen Rahmen statt. Den Eltern künftiger Kantonsschüler stellten
wir die verschiedenen Maturitätstypen in einer gemeinsamen Veran-
staltung mit der Kantonsschule Wettingen am 23. November 1978 vor.

2. Die Studienorientierungsreihen für Maturanden (Akademische Be-
rufsberatung Zürich) stossen bei unsern Schülern nach wie vor auf re-
ges Interesse und bieten ihnen wertvolle Informationen meist aus er-
ster Hand; es ist vorgesehen, im nächsten Bericht einmal detaillierter
über den Besuch zu berichten. Die Kantonale Mittelschülerberatungs-
stelle in Aarau nahm — vielfach auf Wunsch des Konvents — Abklä-
rungen und Beratungen mit zahlreichen unserer Schüler vor. Die Ar-
beitsüberlastung der dortigen Mitarbeiter verursacht leider lange War-
tezeiten, was oftmals die Berücksichtigung der Ergebnisse innert
nützlicher Frist erschwert.

3. Elternabende in den dritten Klassen der Literar- und Realabteilung
führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1978 nach Wunsch
der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für alle ersten Klas-
sen fanden an vier Abenden (22., 23., 29., 30.) im Januar 1979 statt.

4. Die öffentlichen Besuchstage waren auf den 19. und 20. Januar 1979
angesetzt.

Prüfungen

1. Maturitätsprüfungen an der Realabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 4.—8. September 1978
mündlich: 19.—22. September 1978

Die Maturität (Typus C) haben 68 Schüler der Klassen 4aR, 4bR, 4cR und 4dR bestanden, nämlich:

Klasse 4aR

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Aebi Gertrud	Brugg	Veterinärmedizin
Bruggisser Brigitte	Gebenstorf	Krankenschwester
Deppeler Martin	Windisch	Zahnmedizin
Grob Jeannine	Enneturgi	Jurisprudenz
Haller Bruno	Spreitenbach	Medizin
Hämmerli Bernhard	Wettingen	Elektro-Ingenieur
Hossle Johann-Peter	Wettingen	Biochemie
Killer Silvia	Baden	Medizin
Messmer Christof	Stetten	Bezirksschullehrer
Monn Esther	Bellikon	Architektur
Niedermann Paul	Kirchdorf	Physik
Niedermann Peter	Kirchdorf	Architektur
Schlegel Jörg	Wohlenschwil	Chemie
Schwaller Erica	Wettingen	Jurisprudenz
Specht Urs	Hausen	Elektro-Ingenieur
Suter Ueli	Wettingen	Kunstschlosser
Weber Stefan	Bremgarten	Elektro-Ingenieur
Widmer Theo	Wettingen	Medizin
Wiedmer Käthi	Wettingen	Veterinärmedizin

Klasse 4bR

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Berner Adrian	Untersiggenthal	Maschinen-Ingenieur
Cavalloni Carlo	Rudolfstetten	Maschinen-Ingenieur
Däppen Christoph	Zurzach	Naturwissenschaften
Etter Walter	Brugg	unbestimmt
Fiechter Urs	Rudolfstetten	Maschinen-Ingenieur
Framheim Rainald	Windisch	Auslandaufenthalt
Heule Manfred	Gebenstorf	Chemie
Hottowy Leschek	Mutschellen	Maschinen-Ingenieur
Merki Marcel	Würenlingen	Turnlehrer
Müller Bernhard	Fislisbach	Jurisprudenz
Peterhans Ueli	Fislisbach	Turnlehrer
Sacher Martin	Birr	Jurisprudenz
Schieman Peter	Untersiggenthal	Bau-Ingenieur
Schrott Martin	Brugg	Auslandaufenthalt
Suter Daniel	Mellingen	Chemie
Theiler Stefan	Wettingen	Betriebswissenschaften

Klasse 4cR

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Berkes Bruno	Wettingen	Psychologie
Bertoli Désirée	Neuenhof	Soziologie
Enz Margot	Würenlos	Medizin
Hasler Michael	Wettingen	unbestimmt
Huber Hanspeter	Baden	Naturwissenschaften
Kellenberger Regula	Wettingen	Elektro-Ingenieur
Klenecky Milan	Spreitenbach	Medizin
Kohler Ursula	Würenlos	Philosophie
Leuba Patrick	Wettingen	unbestimmt
Maier Stephan	Wettingen	Medizin
Münch Andreas	Ennetbaden	Elektro-Ingenieur
Münger Anna	Baden	Architektur
Nikol Hans-Alberto	Gebenstorf	unbestimmt
Pegolo Claudio	Baden	Romanistik
Rebsamen Elisabeth	Neuenhof	Wirtschaft
Schmitz Rolf	Kleindöttingen	Physik
Schraivogel Yvonne	Wettingen	Architektur
Vokurka Zdenek	Fislisbach	Agronomie

Klasse 4dR

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Bernhardt Timothy	Baden	Bau-Ingenieur
Fanuli Paul	Wettingen	Elektro-Ingenieur
Fehlmann Harry	Baden	Bau-Ingenieur
Frei Markus	Ober!unkhofen	Bezirksschullehrer
von Gunten Urs	Nussbaumen	Chemie
Janes Peter	Oberrohrdorf	Elektro-Ingenieur
Lienhard Markus	Nussbaumen	Elektro-Ingenieur
Leuppi Markus	Boswil	Jurisprudenz
Märki Walter	Klingnau	Jurisprudenz
Moschopulos Michael	Wettingen	Medizin
Mötteli Markus	Spreitenbach	Bau-Ingenieur
Peneder Wolfgang	Nussbaumen	Elektro-Ingenieur
Reinhard Leszek	Baden	Physik
Wenger Markus	Unterehrendingen	Nationalökonomie
Zimmermann Daniel	Klingnau	Bezirksschullehrer

2. Maturitätsprüfung an der Literarabteilung des Gymnasiums

schriftlich: 12.—16. März 1979

mündlich: 26.—30. März 1979

Die Maturität (Typus A und B) haben 79 Schüler der Klassen 4aL, 4bL, 4cL und 4dL bestanden, nämlich:

Klasse 4aL

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Ableser Ilana	Baden	Zahnmedizin
Bächli Roland	Baden	Theologie
Bumbacher Karl Beat	Ennetbaden	Germanistik
Dul Zoltan	Nussbaumen	Jurisprudenz
Gloor Beat	Baden	Chemie
Granell Daniela	Gebenstorf	Jurisprudenz
Humbel Achilles	Birmenstorf	Altphilologie
Jetzer Manuel	Nussbaumen	Sinologie
Kane Yvonne	Baden	Jurisprudenz
Lindemann Bernhard	Wettingen	Chemie
Major Estilla	Baden	Zahnmedizin

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Nzoge Mbwoge Martin	Wettingen	Pharmazie
Schleuniger Urs	Klingnau	Pharmazie
Schmid Peter	Baden	Jurisprudenz
Steinmann Regula	Baden	Jurisprudenz
Teufelberger Arne	Gebenstorf	Sport
Thommen Maya	Windisch	Geschichte
Zachleder Karin	Birr	Hotelsekretärin
Zala Michel	Mutschellen	Medizin

Klasse 4bL

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Angstmann Ueli	Wettingen	unbestimmt
Bopp Rudolf	Wettingen	unbestimmt
Frei Christoph	Spreitenbach	Mathematik
Grolimund Andrea	Spreitenbach	unbestimmt
Heimgartner Claudia	Niederrohrdorf	Phil. I
Hösli Andreas	Wettingen	Kunstgeschichte/ Germanistik
Huser Marin	Wettingen	Chemie
Iten Rolf	Wettingen	Nat. oec.
Jauch Ursula	Spreitenbach	Soziolinguistik
Keller Christoph	Ennetbaden	Phil. I
Marschall Daniel	Spreitenbach	Zahnmedizin
Meier Charlotte	Baldingen	unbestimmt
Meier Hanna	Wettingen	Soziologie
Pfiffner Dorothy	Nussbaumen	unbestimmt
Rayroux Georges	Ennetbaden	Jurisprudenz
Schörghofer Susi	Lengnau	Physiotherapeutin
Thomi Ursula	Rütihof	Agronomie
Trippel Martin	Spreitenbach	unbestimmt
Wälchli Barbara	Nussbaumen	Jurisprudenz
Wettstein André	Ennetbaden	Jurisprudenz
Wiesmann Michael	Remetschwil	Phil. I
Wolfensberger Bruno	Fislisbach	unbestimmt
Zibung Berta	Widen	Bezirksschullehrerin

Klasse 4cL

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Ackermann Cornelia	Tegerfelden	Kriminalistik
Grüning Karin	Klingnau	Sprachen/Kunstgesch.
Kolcava Dalibor	Wettingen	Diplomatie/Geographie
Leimbacher Markus	Baden	Jurisprudenz
Meyer Isabelle	Baden	Medizin
Sacher Thomas	Birrhard	unbestimmt
Schelling Claude	Koblenz	Veterinärmedizin
Schmid André	Neuenhof	Turn- und Sportlehrer
Sigg Susanna	Widen	unbestimmt
Speckert Manfred	Klingnau	Jurisprudenz
Spielmann Fredy	Niederrohrdorf	Bibliothekar
Stolz Monica	Widen	Biochemie
Sutter Roland	Leibstadt	Elektro-Ingenieur
Tschopp Andreas	Baden	Biochemie
Weiss Rita	Klingnau	Primarlehrerin
Werren Sandra	Oberehrendingen	Medizin
Zähner Marlene	Widen	Veterinärmedizin

Klasse 4dL

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Bollag Yvonne	Würenlos	Jurisprudenz
Brönnimann Rolf	Wettingen	Zahnmedizin
Dietrich Katrin	Baden	Sekretärin
Ferrari Angela	Nussbaumen	Anglistik
Gritsch Isabelle	Nussbaumen	Journalismus
Heimgartner Reto	Wettingen	unbestimmt
Kalt Gabriel	Wettingen	Nat. oec.
Kohut Jitka	Baden	Romanistik
Küng Rolf	Bergdietikon	Medizin
Künzi Rainer	Würenlingen	Romanistik
Mühlebach Jörg	Tegerfelden	Agronomie
Müller Martin	Wettingen	Biologie
Ott Franziska	Nussbaumen	Zahnmedizin
Reinhard Wolfgang	Neuenhof	Romanistik
Schläfli Verena	Wettingen	Kunstgeschichte
Szukics Stefan	Klingnau	Theologie
Vogt Elisabeth	Wettingen	HPL
Wyrsh Esther	Baden	Pharmazie
Ziffermayer Stefan	Neuenhof	unbestimmt
Zimmermann Reto	Nussbaumen	Phil. I

3. Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

schriftlich: 12.—16. März 1979

mündlich: 26.—29. März 1979

Die Diplomprüfungen haben alle 28 Schüler der Klassen 3aH und 3bH bestanden, nämlich:

Klasse 3aH

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Alonso Sonja	Wettingen	Auslandaufenthalt
Arqués Juan Carlos	Zurzach	Wirtschaftsgymnasium
Bammatter Ursula	Mellingen	Praxis
Bumbacher Judith	Spreitenbach	Wirtschaftsgymnasium
Chinese Gabriela	Kleindöttingen	Wirtschaftsgymnasium
Egli Markus	Wettingen	Praxis
Gysi Yvonne	Wettingen	unbestimmt
Knecht Hansjörg	Leibstadt	Praktikum als Müller
Leimgruber Margrit	Niederrohrdorf	Auslandaufenthalt
Radon Georg-Thomas	Nussbaumen	Praktikum
Salm Jeannette	Döttingen	Wirtschaftsgymnasium
Schraner Daniel	Klingnau	Wirtschaftsgymnasium
Thut Regula	Ennetbaden	Diätassistentin
Voser Urs	Neuenhof	Praxis

Klasse 3bH

Name	Wohnort	Studienrichtung bzw. Beruf
Angst Ursula	Wettingen	Kinderkranken- schwester
Ceresoli Adriana	Baden	Psychologie
Diehl Regula	Oberrohrdorf	Dolmetscherschule
Erne Marlis	Birr	Praxis
Fischer Erika	Gebenstorf	med. Laborantin
Jauch Bernadette	Wettingen	med. Laborantin
Keller Antonia	Ennetbaden	Lehrerin für prakt. bildungsfähige Kinder
Kuhn Evi	Bergdietikon	Praxis
Maifredini Serena	Baden	Neusprachliches Gymnasium
Müller Regula	Wettingen	Auslandaufenthalt
Spörri Rita	Killwangen	Praxis
Stofer Judith	Neuenhof	Buchhändlerin
Vögele Gabi	Klingnau	Auslandaufenthalt
Zimmermann Gaby	Fislisbach	Auslandaufenthalt

Statistische Angaben und Berichte

Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1978. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	T o t a l
Literarabteilung (Typus A und B)	23 (9) 23 (8) 22 (9)	24 (14) 21 (11) 20 (8)	24 (14) 25 (13) 24 (11)	20 (7) 23 (10) 20 (8) 23 (10)	292 (132)
Realabteilung (Typus C)	24 (7) 21 24 (8) 21 21	24 (7) 26 24 (6) 26	22 (8) 22 20 (9) 19	19 (7) 16 19 (7) 15	363 (59)
Wirtschafts- abteilung (Typus E)	24 (5)				24 (5)
Handelsdiplom- abteilung	20 (13) 20 (20) 20 (14)	17 (10) 15 (15)	14 (8) 14 (14)		120 (94)
T o t a l	263 (93)	197 (71)	184 (77)	155 (49)	799 (290)

Entwicklung der Schülerbestände 1970—1978

Jahr	A + B	C	E	Handels- diplom	T o t a l
1970	223	156	-	73	452
1974	281	249	-	69	599
1975	285	254	-	66	605
1976	297	293	-	82	672
1977	302	316	-	86	704
1978	292	363	24	120	799
1979	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl:				920

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1.	1. 2. 3.	
Eintritte	1 3 4 -	6 5 - -	1	3 - -	23
Austritte	5 3 3 -	2 5 - -	2	3 - -	23

Remotionen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1.	1. 2. 3.	
Probezeit nicht best.	1 - - -	5 - - -	2	- - -	8
Remotion im Herbst	1 - 3	5 4 -		1 -	14
Remotion im Frühling	- 1 1	- 4 2	-	3 -	11
T o t a l	1 2 1 3	5 9 6	2	3 1 -	33

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
Zur Prüfung angetreten	83	69		28	180
Prüfung bestanden	79	68		28	175

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1979)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD Abt.	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	79	117	64	48	308
Eigene Aufnahmeprüfung	-	3	3	2	8
Uebrige Eintritte	3	2	1	3	9
Total Eintritte	82	122	68	53*	325*
Total Klassen	4	5	3	2	14

* Umteilung von 5 Schülern an die Kantonsschule Aarau

Heimatort

	H e i m a t o r t		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	118	126	48
Typus C	119	173	71
Typus E	7	13	4
HD Abt.	61	42	17
T o t a l	305	354	140

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichtes

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer; leere Rubrik bedeutet, dass das Fach von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden kann. Bei den Instrumentalfächern bezeichnet die erste Zahl die Anzahl Schüler mit Gruppenunterricht, die Zahl in Klammern diejenige mit Einzelunterricht.

	Literarabteilung				Realabteilung				Wirtschafts- abteilung				Handels- diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Latein	*	*	*	*	10	9	5	6	-							30
Griechisch	9	4	2	6												21
Hebräisch			3	5												8
Englisch	68	66	73	83	111	99	82	63	24		60	32	28			789
Italienisch	30	31	38	24	27	15	17	14	10		30	15	17			268
Spanisch		14	12			8	10					9	9			62
Russisch		9	12			2	2					1	-			26
Philosophie			22	15			20									57
Religions- geschichte			-				3						-	2		5
Zeichnen	48	47	29	20	94	84	26	11	19		21	9	4			412
Musik	27	25	17	2	22	15	14	2	8		12	1	1			146
Maschinen- schreiben	37				54				*		*	*				91
Volkswirt- schaft		22				57							*			79
Darstellende Geometrie			20	12		*	*	*								32
Blockflöte	1	4	2	- (1)	3	-	-	-	2		-	2	-			14 (1)
Cello	1	1	1	-	2	-	1	1	1		-	-	-			8
Gitarre	2	-	-	-	4	1	-	-	2		1	-	-			10
Klarinette	4	2	3	3	14	3	3	3	1		-	-	-			36
Klavier	15	11	19	9 (6) (1) (1)	11	10	11	5 (1) (1) (1)	2		5	7	3 (1)			108 (12)
Oboe	-	-	1	-	-	-	-	1	-		-	-	-			2
Orgel	1	3	2	1 (1)	1	3	2	- (1)	-		1	-	2			16 (2)
Posaune	1	-	-	-	-	-	-	-	-		-	-	-			1
Querflöte	5	8	5	2 (1)	8	3	6	4 (2)	-		7	-	1			49 (3)
Trompete	4	1	-	1 (1)	1	3	1	2	-		-	-	-			13 (1)
Violine	4	2	5	3	3	3	2	-	1		1	1	-			25

Schenkungen

Allen Firmen, Gesellschaften und Privaten, die unserer Schule Pflanzen, Sammlungsgegenstände, Verbrauchsmaterial, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen geschenkwise überliessen, danken wir herzlich.

Namentlich hervorheben möchten wir unsere ehemalige Schülerin (Maturajahrgang 1978) Fräulein Madeleine Zweifel, Mutschellen, welche unserer Biologiesammlung das von ihr hergestellte Knochenpräparat eines Schweinebeines schenkte. Ferner machten mehrere Deutschlehrer dankbar Gebrauch vom Angebot «Texte für Schulen» der Stiftung Pro Argovia, das ihnen ermöglichte, Klassenserien von Texten aargauischer Schriftsteller zu beziehen. Aus dem Nachlass von Dr. jur. Walter A. Lang, ehemaligem Mitglied unserer Inspektorenkonferenz, schenkten uns seine Nachkommen mehrere Jahrgänge der Zeitschrift Du und Bücher.

Stiftungen und Fonds

Die «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» belief sich per 31. Dezember 1978 auf Fr. 53 249.05 (Vorjahr: Fr. 51 604.10).

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden «Lehrerconvent» wies per 31. Dezember 1978 einen Bestand auf von Fr. 18 745.15 (Vorjahr: Fr. 17 877.—).

Das von der Stadt Baden verwaltete Legat Walther Straub wies per 31. Dezember 1978 einen Bestand von Fr. 16 244.— (Vorjahr: Fr. 15 545.—) auf.

Mediothek

Bericht des Mediothekars, Dr. J. G. Bregenzer:

Mit dem 1. April 1978 begann für die Bibliothek der Kantonsschule Baden eine neue Etappe, die eine moderne, vielseitige, gut dotierte und stark frequentierte Mediothek zum Ziel hat. Dass der Weg bis dahin lang und beschwerlich sein würde, war dem neuen Mediothekar schon vor seinem Stellenantritt durchaus klar.

Nach den grundlegenden ersten Arbeiten (Bestandesaufnahme, Disposition, Materialbeschaffung, Umzug mit Zusammenlegung von Fach- und Schülerbibliothek, Neuaufbau der vorhandenen Bestände) konnte die Mediothek am 22. Mai 1978 erstmals wieder geöffnet werden, vorderhand noch als reine Bibliothek mit zwanzig Stunden Ausleihezeit pro Woche. Im Laufe des Jahres wurden die Oeffnungszeiten nochmals stark angehoben: Mit derzeit rund 41 Stunden in fünf Tagen (je 8.00 bis 16.15 Uhr durchgehend) ist die oberste Grenze für einen Einmannbetrieb erreicht.

In der zweiten Jahreshälfte wurden schrittweise audiovisuelle Medien miteinbezogen, was sich in den folgenden Daten niederschlägt:

September	erste Ausleihe Tonbandkassetten
September	erste Ausleihe Filme
Oktober	erste Ausleihe Videokassetten
November	erste Ausleihe Geräte
Dezember	erste Ausleihe Schallplatten

Damit verdient die Institution bereits die Bezeichnung «Mediothek», wenn auch einzelne Bereiche (zum Beispiel Tonbandkassetten, Dias usw.) erst in sehr beschränktem Ausmass zur Verfügung stehen. Aufgrund der Personaldotierung stossen jedoch Planung, Aufbau, Beratung und Betrieb mit jedem zusätzlichen Medium auf noch stärker spürbare Grenzen, die trotz wertvoller Schülerarbeit nicht beseitigt werden können. Diesem Problem muss in unmittelbarer Zukunft grosses Gewicht zukommen, sollen die vielseitigen Möglichkeiten der grosszügig konzipierten Badener Mediothek wirklich ausgeschöpft werden können.

Für den Jahresbericht 1979/80 ist ein grösserer Beitrag über die Mediothek geplant, in den auch reichere Erfahrungen bezüglich Aufbau und Betrieb einfließen werden, als dies hier nach einem knappen Dreivierteljahr möglich ist. Dennoch sollen zwei erste, erfreuliche Ergebnisse diesen kurzen Bericht beschliessen: zum einen die rege Benutzung der Medien von allem Anfang an, trotz Provisorien und Unzulänglichkeiten. In den ersten sechs Betriebsmonaten wurden 1736 Medieneinheiten ausgeliehen, wovon rund 88 % Bücher, 7 % Videokassetten und 5 % übrige Medien. Zum andern die offene, freundliche und kollegiale Art, wie der Mediothekar durch die Schule aufgenommen worden ist. Diese Atmosphäre, für die ich Lehrern wie Schülern herzlich danke, ist die beste Voraussetzung für eine weitere gedeihliche Entwicklung der Mediothek in jener Zielrichtung, wie sie eingangs dieses Berichtes skizziert wurde.

Verzeichnis der Behörden und Aemter, der Lehrer, Angestellten und Schüler

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes
(Präsident)

C. A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden (Vizepräsident)

Frau E. Dietrich, Baden

R. Frei, Architekt, Würenlingen

Frau L. Goldstein, Ennetbaden

J. Hafner, Sekundarlehrer, Baden

Dr. rer. pol. W. Heeb, Endingen

Dr. H. J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden

H. Picard, Bezirkslehrer, Frick

Dr. R. Stephani, Fürsprecher, Baden

Dr. H. H. Zbinden, Wettingen

Kommission für Maturitätsprüfung an der Literarabteilung

Frau Dr. med. R. Buser, Erziehungsrat, Aarau (Präsidentin)

E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Ennetbaden

Pfarrer Dr. Th. Blatter, Solothurn

Dr. med. W. Bürgi, Aarau

Dr. R. Dändliker, Oberrohrdorf

Pfarrer H. Giger, Rohr

Prof. Dr. G. Güntert, Professor an der Universität Zürich

G. Gysel, dipl. Ing., Rapperswil

Dr. L. Jost, Küttigen

Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin

F. Nyffeler, Advokat, Aarau

Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen

Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau

K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung

Dr. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal (Präsident)

Dr. R. Aeschlimann, dipl. Physiker, Zürich

A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg

H. Burger, Bezirkslehrer, Brugg

PD Dr. H. Burger, Küttigen
Dir. M. Egolf, Ing. ETH, Wohlen
Frau R. Fehlmann, Aarau
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. B. Stanek, Walchwil
Prof. A. Süsstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Dr. H.-U. Wenger, Obfelden

Maturitäts- und Diplomprüfungskommission für die Handelsschulen

Erziehungsrat O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen (Präsident)
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist
Dr. phil. R. W. Brüscheiler, Widen
Dr. rer. pol. H. Engler, Oberentfelden
Dr. oec. K. H. Fischer, Lenzburg
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
W. Hofstetter, Notar, Villmergen
Dr. iur. R. Mauch, Hirschthal
PD Dr. P. F. Meier, Brugg
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden
Frau S. Rayroux, Ennetbaden
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken
Frau Dr. L. Wälchli, Nussbaumen

Schulämter und Angestellte

Rektor: Dr. Guido Bächli
Konrektoren: Alois Feltrin, Dr. Hans Jörg Schweizer
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung,
Telefon 056 26 85 00
Rektorats- Anne Gehlen, Heidi Hirsbrunner,
sekretärinnen: Anne-Lise Lanz
Mediothekar: Dr. Josef G. Bregenzer
Schularzt: Dr. med. Felix Wirz, Badstrasse 15, 5400 Baden,
Telefon 056 22 70 00
Hauswarte: Moritz Egloff, Oswald Voser
Gärtner: Angelo Cescato
Mechaniker: Arthur Schmid
Laborantinnen: Maria Etter, Marianne Kaufmann

Lehrerschaft (Stand Mai 1979)

Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Heinz Aeberhard	Lägernstr. 14 5430 Wettingen	056/ 26 04 58	Mathematik
Dr. Andreas Amiet	Grabenmattstr. 12 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 38 71	Geschichte
Andreas Anderegg	Breitensteinstr. 64 5417 U'siggenthal	056/ 28 19 48	Turnen
Walter Arrigoni	Vierlinden 5224 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Dr. Samuel Bächli	Am Oeschbrig 8 8053 Zürich	01/ 53 40 93	Deutsch Russisch
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 505 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Dr. Raoul Brüttsch	Susenbergstr. 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch Italienisch
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Jacques Comincioli	Hägelerstr. 51 5400 Baden	056/ 22 16 26	Französisch Spanisch
Dr. Ulrich Däster	Oberdorfstr. 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch Latein
Dr. Thomas Doppler	Bergstr. 18 5200 Windisch	056/ 41 86 43	Chemie
André Ehrhard	Appenzellerstr. 23 8049 Zürich	01/ 56 41 20	Englisch
Heinz Eith	Haldenstr. 26 5415 Nussbaumen	056/ 82 12 46	Zeichnen

Alois Feltrin	Oberdorfstr. 17 5415 Nussbaumen	056/ 82 14 26	Handels- fächer
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Ittisstr. 415 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 5405 Dättwil	056/ 83 11 72	Alte Sprachen
Dr. Walter Hugentobler	Landstr. 29 5430 Wettingen	056/ 26 61 62	Handels- fächer
Dr. Anton Keller	Buchenweg 5417 U'siggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Markus Kuhn	Brunnackerweg 7 5610 Wohlen	057/ 6 33 29	Turnen
Otto Kuhn	Ziegelhau 1 5400 Baden	056/ 22 70 58	Zeichnen
Gustav Lehmann	Nägelistr. 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Frl. Dr. Rita Lehn	Boldistr. 6 5415 Rieden	056/ 82 21 19	Handels- fächer
Dr. Peter Märki	Weststr. 44 5432 Neuenhof	056/ 86 23 26	Deutsch
Dr. Rolf Meier	Schlierenstr. 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Turnen Geographie
Dr. Jürg Meyer	Alb.-Zwyszig-Str. 53 5430 Wettingen	056/ 26 75 14	Chemie
Jean-Claude Mühlethaler	Neustr. 33 5430 Wettingen	056/ 26 46 19	Französisch Italienisch
Christoph Müller	Im Brühl 5422 Ober- ehrendingen	056/ 22 34 53	Französisch Spanisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 32 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 223 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie

Antonio Ritter	Im oberen Lee 247 5236 Remigen	056/ 98 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	Geschichte
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Dr. Karl Scherer	Ehrendingerstr. 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Sprachen
Dr. Hans Rud. Schneebeli	Hungerbergstr. 3 8046 Zürich	01/ 57 66 18	Mathematik
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstr. 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Sprachen
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Oberrohrdorf- Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik
Dr. Hans-Peter Tschanz	Bremgartenstr. 21 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 37 29	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Eebrunnenstr. 466 5212 Hausen	056/ 41 82 46	Mathematik
Frl. Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstr. 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Sprachen
Hans Zumstein	Titlisstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/Ge- sang/Klavier
Thomas Züsli	Kornweg 7 5415 Nussbaumen	056/ 82 43 13	Mathematik

Hauptlehrer an anderen kantonalen Schulen

Oskar Birchmeier	Riedwiesstr. 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Frl. Ruth Fischer	Hinterhagweg 9 5432 Neuenhof	056/ 86 35 16	Cello
Dr. Heinz Hildebrand	Aeus. Mattenstr. 43 5036 Oberentfelden	064/ 43 49 95	Chemie
Karl Kolly	Burghaldenstr. 22 5400 Baden	056/ 22 14 85	Klavier

Helmuth Reichel	Breitlandstr. 2 8954 Geroldswil	01/ 748 29 31	Klavier
Rudolf Sommerhalder	Rooststr. 2 5300 Turgi	056/ 28 15 09	Zeichnen
Dr. Emil Stäuble	Aarestr. 65 5000 Aarau	064/ 24 60 86	Biologie

Hilfslehrer

Hansruedi Aeschbach	Untere Au 10 5200 Brugg	056/ 41 11 80	Mathematik
Urs Blum	Limmattalstr. 335 8049 Zürich	01/ 56 08 24	Geographie
Werner Byland	Hch.-Wehrli-Str. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch Italienisch
Alex Borer	Bahnhofstr. 79 5000 Aarau	064/ 24 36 86	Physik
Dr. Niklaus Bott	Hardstr. 34 5430 Wettingen	056/ 26 36 90	Latein
Frau Ilse Braun	Bachtelstr. 2 5430 Wettingen	056/ 26 97 41	Mathematik
Dr. Josef Breuss	Rue Fries 8 1700 Fribourg	037/ 23 47 74	Rel. kath.
Peter Comba	Weststr. 133/509 8003 Zürich	01/ 33 21 35	Chemie
Frl. Elisabetta De-Cesaris	Gen.-Guisan-Str. 47 5415 Nussbaumen	056/ 82 21 26	Italienisch
Ludwig Diehl	Ringstr. 9 5415 Nussbaumen	056/ 82 17 87	Zeichnen
Frl. Franziska Dietrich	Zürcherstr. 68a 5400 Baden	056/ 22 25 13	Turnen
Georg Egger	Kirchweg 41b 5415 Nussbaumen	056/ 82 52 66	Turnen
Dr. Franz Fürer	Imbisbühlstr. 92 8049 Zürich	01/ 56 29 85	Latein Geschichte
Frl. Margrit Gerber	Baslerstr. 13 5200 Brugg	056/ 41 68 89	Blockflöte

Urs Grazioli	Clausiusstr. 35 8006 Zürich	01/ 47 07 26	Latein
Daniel Grob	Mühlhauserstr. 122 4056 Basel	061/ 43 94 51	Französisch
Arno Gross	Kanzleistr. 117 8004 Zürich	01/ 241 96 04	Physik
Eric Guignard	Scheuchzerstr. 24 8006 Zürich	01/ 26 99 28	Cello
Georg Hartmeier	Schlierenstr. 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Deutsch
Louis Heimgartner	Untergasse 4 5301 Stat. Siggenthal	056/ 98 14 35	Posaune
Jürg Hochweber	Eierbrechtstr. 29 8053 Zürich	01/ 53 10 86	Gitarre
Robert Hofer	Mattenweg 20 5722 Gränichen		Handels- fächer
Pfr. Ulrich Jäggli	Rebenweg 5503 Schafisheim	064/ 51 73 28	Rel. prot.
Frau Maria Keller	Pfaffenzielstr. 15b 5300 Ennetturgi	056/ 28 30 57	Maschinen- schreiben
Frl. Susanne Keller	Kronengasse 8 5400 Baden	056/ 22 22 38	Französisch
Otto Kosek	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette
Robert Kunz	Zugerstr. 62 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Jürg Künzli	Säntisstr. 23 5430 Wettingen	056/ 26 70 33	Handels- fächer
Frl. Christine Laemmel	Burstwiesenstr. 53 8055 Zürich	01/ 33 21 84	Englisch
Rudolf Lehmann	Lindmühle 5413 Birmenstorf	056/ 85 11 12	Buchhaltung
Dr. Max Lehner	Reutenerstr. 3 8708 Männedorf	01/ 920 00 89	Französisch
Frl. Regine Leisibach	St.-Alban- Vorstadt 104 4052 Basel		Französisch
Frau Eva Lustenberger	Hofwiesen 391 5422 O'Ehrendingen	056/ 22 33 80	Französisch

Frau Evelyne Martinetti	Gladbachstr. 114 8044 Zürich	01/ 34 96 61	Französisch
Bruno Meier	Ländestr. 14 5200 Windisch	056/ 41 09 84	Querflöte
Roger Meier	Grubenweg 11 8610 Uster	01/ 941 20 64	Geographie
Fr. Ruth Michel	Altenburgstr. 30 5430 Wettingen	056/ 26 73 05	Englisch
Fr. Beatrice Müller	Cholacherstr. 3 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 41 74	Mathematik
Georges Müller	Beinwilerstr. 36 5734 Reinach	064/ 71 78 80	Klarinette
Pfr. Harro Peter	Schönaustr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Rel. prot.
Frau Erica Peterhans	Hintere Höhenstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Fr. Christine Pouly	Hägelerstr. 71 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch
Bernhard Schmid	Illnauerstr. 10 8307 Effretikon	052/ 32 85 94	Biologie
Frau A.-V. Schwitter	Schönbühlstr. 42 5442 Fislisbach	056/ 83 14 62	Englisch
Gaetano Serrago	Weiermattweg 1 4460 Gelterkinden	061/ 99 58 31	Italienisch
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe
Hans-Peter Spring	Buschweg 16 3097 Liebefeld	031/ 53 30 17	Maschinen- schreiben Stenografie
Ugo Storni	Dielsdorferstr. 6 8107 Buchs	01/ 844 03 86	Querflöte
Dieter Studer	Stegmattweg 8 5610 Wohlen	057/ 6 67 66	Trompete
Johann Rudolf Trippel	Rigistr. 42 8006 Zürich	01/ 26 23 30	Mathematik
Frau Heidi Umhang	Allmendstr. 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Stenografie
Frau Ursula Usami- Zumbühl	Seestr. 41 8002 Zürich	01/ 202 42 92	Englisch

Jörg Weber	Untere Halde 5 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Frau Dr. B. Weisshaupt	Rütistr. 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie
Kurt Wiedemeier	Schönaustr. 21 5430 Wettingen	056/ 26 00 90	Rel. kath.
Frl. Susanne Wipf	Gen.-Wille-Str. 330 8706 Feldmeilen	01/ 923 49 87	Spanisch
Frl. Dr. Ruth Wullschleger	Pilatusstr. 10 5430 Wettingen	056/ 26 36 83	Geographie
Dr. Erich Zeiter	Weiermattstr. 9 8953 Dietikon	01/ 741 46 52	Deutsch Geschichte
Oskar Zürcher	Kornweg 7 5415 Nussbaumen	056/ 82 15 50	Turnen

Nachtrag:

Frl. Ursula Krompholz	Cordulaplatz 1 5400 Baden	056/ 22 69 85	Klavier
André Wey	Mitteldorfstr. 179 5612 Villmergen	057/ 6 32 74	Trompete

Schüler

Am 1. Mai 1978 sind in die Schule eingetreten:

Literarabteilung

Klasse 1aL

Brozman Dusan, Wettingen; Brühlmeier Matthias, Oberrohrdorf; Buchmann Monika, Widen; Busslinger Jules, Mellingen; Gantenbein Bettina, Widen; Grossen Regula, Wettingen; Gut Christine, Baden; Humbel Urs, Wettingen; Kuhlmann Beatrice, Brugg; Küng Maria-Fides, Wettingen; Urs Leu, Mutschellen; Maier Martin, Neuenhof; Mehlisch Christian, Widen; Pérez Emilio, Spreitenbach; Rohner Ronald, Baden; Straumann Dominik, Oberrohrdorf; Strauss Anita, Baden; Suter Beat, Wettingen; Tremp Peter, Baden; Willeboordse Frederick, Wettingen; Wunsch Charlotte, Baden; Yeginsoy Sibel, Künten; Zehnder Lukas, Wettingen.

Klasse 1bL

Bärtschi Marianne, Böttstein; Bürge Christoph, Baden; Ender Franziska, Oberrohrdorf; Fodor Patricia, Wettingen; Haag Michael Johannes, Wettingen; Hedinger Barbara, Kaiserstuhl; Hess Daniel, Döttingen; Höller Michael-Robert, Neuenhof; Isliker Heinz, Würenlingen; Käppl Marion, Birr; Keller Käthi, Nussbaumen; Kolb Daniel, Nussbaumen; Kuhn Michael, Baden; Lienhard Andres, Nussbaumen; Pribnow Martina, Nussbaumen; Riwar Arlette, Full; Roth Hans-Jürg, Baden; Schibli Mark Patrick, Boppelsen; Schmid Daniel, Wettingen; Seiler Christophe, Koblenz; Steigmeier Andreas, Endingen; Thüringer Ferdinand, Wettingen; Winkler Marcel, Baden.

Klasse 1cL

Ammann Doris, Spreitenbach; Büchi Beda, Endingen; Diethelm Andreas, Wettingen; Erni Christian, Oberrohrdorf; Frei Erika, Leibstadt; Kuhn Gerhard, Wittnau; Kunz Stephan, Stetten; Linggi Andreas, Oberehrendingen; Müller Roland, Wettingen; Ribi Beat, Kindhausen; Roos Thomas, Mutschellen; Siegrist Walter, Wettingen; Ulmer Monika, Untersiggenthal; Vogelbacher Johanna, Neuenhof; Vultier Eric, Mutschellen; Weiss Franziska, Klingnau; Wiederkehr Marianne, Baden; Wietlis-

bach Thomas, Oberrohrdorf; Wolfensberger Silvia, Fislisbach; Yannakopoulos Alexandra, Nussbaumen; Zeier Olivia, Mellingen; Zurkinden Peter, Bellikon.

Realabteilung

Klasse 1aR

von Burg Ursula, Windisch; Erni Sylvia, Endingen; Etter Florian, Bözen; Fischer Bernhard, Mutschellen; Fleischer Christoph, Unterbözenberg; Gnädinger Ruth, Birmenstorf; Girschweiler Beatrice, Windisch; Hönle Reinhold, Untersiggenthal; Kellenberger Tobias-Walter, Wettlingen; Müller Erik, Würenlos; Müller Felix, Brugg; Münch Klaus Beat, Turgi; Roelofs Hans, Mutschellen; Rohner Marcel, Oberrohrdorf; Schaufelbühl Helen, Bremgarten; Schuepp Xaver, Mutschellen; Staudenmann Stefan, Turgi; Stehrenberger Arthur, Oberrohrdorf; Svoboda Alex, Baden; Waldvogel Karin, Neuenhof; Walz Christoph, Baden; Wehaiba Christiane, Ennetbaden; Widler René, Hausen; Wüest Rolf, Neuenhof.

Klasse 1bR

Bacher Markus, Bremgarten; Bächli Andreas, Baden; Ballarini Daniel, Brugg; Blickenstorfer Urs, Würenlos; Chapuis André, Wettlingen; Fehlmann Ronald, Wettlingen; Kuhnen Stephan, Oberrohrdorf; Kunz Marcel, Spreitenbach; Monod Philippe, Unterehrendingen; Müller Silvan, Mutschellen; Niggli Daniel, Spreitenbach; Ribaut Nicolas, Wettlingen; Ruedin François, Staretschwil; Schildknecht Robert, Würenlos; Sempert Peter, Ennetbaden; Setz Markus, Ennetbaden; Stoll Frank, Turgi; Sutter Kurt, Niederrohrdorf; Volland Christian, Ennetbaden; Wälchli Peter, Nussbaumen; Wiedmer Stefan, Döttingen.

Klasse 1cR

Benz Raphael, Neuenhof; Berger Heidi, Freienwil; Burger Thomas, Wettlingen; Busslinger Marc, Nussbaumen; Casagrande Guido, Hornussen; Charles Isabelle, Baden; Chirco Piero, Windisch; Drack Edwin, Nussbaumen; Fawer Urs, Nussbaumen; Hort Christian, Ennetturgi; Huser Michael, Nussbaumen; Janssen Thomas, Nussbaumen; Krämer Christoph, Mutschellen; Krieg Silvia, Rekingen; Meier Bruno, Wettlingen; Meier Christina, Würenlingen; Müller Jules Valentin, Gebenstorf; Prien Roland, Nussbaumen; Schedle Andrea, Hermetschwil; Schütz Sonja, Endingen; Sigrist Marianne, Rüfenach; Sommerhalder Beat, Döttingen; Stalder Adriana, Bremgarten; Stieger Daniel, Turgi.

Klasse 1dR

Ahmad Torjalei, Ennetturgi; Birchler Alex, Wettingen; Bürgi Patrick, Oberrohrdorf; Ernst Hanspeter, Baden; Gebhard Oliver, Lengnau; Janes Gerald, Oberrohrdorf; Indermaur Beat, Würenlos; Käser Felix, Tegefelden; Kast Martin, Baden; Kleinknecht Michael, Bergdietikon; Kramer Igor, Turgi; Müller Heinrich, Wettingen; Riemenschneider Oliver, Wettingen; Roth Martin, Wettingen; Schärer Jürg, Untersiggenthal; Scherer Adrian, Kirchdorf; Schickli Christof, Niederrohrdorf; Schmidli Jürg, Wettingen; Senn Peter, Wettingen; Simmen André, Nussbaumen; Tobler René, Wettingen.

Klasse 1eR

Andreou Georg, Mutschellen; Betschart Marcel, Spreitenbach; Bligensdorfer René, Turgi; Fuchs Harald, Spreitenbach; Grütter Rolf, Gebenstorf; Häfliger Guido, Untersiggenthal; Hirt Roger, Mellingen; König Christian, Zurzach; Menth Markus, Killwangen; Oeschger Markus, Birrhard; Peschak Viliam, Niederrohrdorf; Rehmann Thomas Oskar, Brugg; Röthlisberger Martin, Döttingen; Schneider Bernhard, Mutschellen; Steffen Paul, Bellikon; Suter Beat, Rudolfstetten; Thiele Peter, Untersiggenthal; Voelkin Lukas, Windisch; Weber Hansjörg, Würenlos; Wolleb Ueli, Lupfig, Zimmermann Erich, Mägenwil.

Wirtschaftsabteilung

Klasse 1aW

Berchtold Adrian, Niederrohrdorf; Bernauer Andreas, Leuggern; Bugliani Giorgio, Neuenhof; Eggenberger Jürg, Bergdietikon; Faber Monique, Oberrohrdorf; Gyr Marcel, Wettingen; Habert Stefan, Oberehrendingen; Hagger Thomas, Hausen; Hedwig Wolfgang, Endingen; Huber Felix, Wettingen; Hüsser Daniel, Mutschellen; Keller Frauke, Widen; Lautenschlager Andreas, Nussbaumen; Meier Beat, Wettingen; Meier Judith, Schneisingen; Missbach Martin, Rudolfstetten; Rege Markus, Wettingen; Staudenmann Serge; Umiken; Stauffer Olivier, Wettingen; Vital Aita, Zurzach; Voser Cyrill, Neuenhof; Voser Felix, Wettingen; Wernle Saskia, Baden; Zanga Bruno, Rekingen.

Handelsdiplomabteilung

Klasse 1aH

Aaltonen Ulla, Birr; Arnold Karin, Nussbaumen; Bisig Daniel; Riniken; Bonacina Sonja, Wettingen; Fellay Christiane, Spreitenbach; Foidelli Andrea, Nussbaumen; Grabolus Christina, Wettingen; Hähni Jörg, Gebenstorf; Keller Jrène, Ennetbaden; Kempe Christian, Kirchdorf; Kistler Markus, Brugg; Kraushaar Regula; Nussbaumen; Macina Daniel, Baden; Rub Roland, Baden; Schibli Monika, Fislisbach; Schmid Béatrice, Nussbaumen; Stoller Marlis, Mellingen; Suter Amanda, Nussbaumen; Werder Jacqueline, Gebenstorf; Zoccoletti Lorenzo, Fislisbach.

Klasse 1bH

Disler Daniela, Baden; Dubach Vreni, Widen; Gimmi Susi, Mellingen; Jenny Bettina, Döttingen; Kalt Annette, Brugg, Keller Judith, Nussbaumen; Klinger Susanne, Untersiggenthal; Metzger Uta, Wettingen; Müller Gabrielle, Widen; Pfister Esther, Wettingen; Schönenberger Doris, Turgi; Schuhmacher Ines, Turgi; Steck Eva, Nussbaumen; Torda Susanne, Neuenhof; Vogler Luzia, Niederrohrdorf; Vogt Katrin, Brugg; Wegmüller Sibylle, Wettingen; Weiss Isabella, Tägerig; Wenger Ursula, Rieden; Winter Rita, Mellingen.

Klasse 1cH

Alzinger Christine, Wettingen; Breitschmid Jann, Oberrohrdorf; Eggmann Irene, Baden; Ey Iris, Wettingen; Herzog Franziska, Baden; Hurter Regula, Baden; Jurasek Monika, Gebenstorf; Kälin Eva, Staretshwil; Kane Raymond, Baden; Legler Patrizia, Baden; Monn Cornelia, Bellikon; Meier Sabine, Mellingen; Riner Jürg, Eiken; Sperdin Edgar, Nussbaumen; Stöckler Ingrid, Gebenstorf; Urben Markus, Döttingen; Wächter Heidi, Lengnau; Weber Doris, Zufikon/Bremgarten; Wenzinger Ulrich, Klingnau; Zehnder Sibylle, Rütihof.

Anhang

Zur Einführung von elektronischen Taschenrechnern in der Schule

Rede, gehalten an der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung, am 30. September 1978.

Es ist Ihnen wohl bekannt: Seit etwa zwei Jahren tragen unsere Schüler stets das kleine Ding mit sich in der Mappe herum, zücken es, wenn sie es nötig finden, oder aber sie spielen ganz einfach damit. Wir nennen es Rechner. Diese Bezeichnung hat sich in dem in der Technik üblichen, etwas naiven Sprachgebrauch eingebürgert, obwohl dieses Ding überhaupt nicht rechnen kann, so wie eine Brille nicht sehen kann und auch kein Seher ist! — Dieser fragwürdige Sprachgebrauch drückt sich auch im Beginn der folgenden — im übrigen guten — Anleitung für eben diese Taschenrechner aus; es heisst dort:

«Sie beginnen einen Rechner zu benützen, der gerade aus der Welt der Zukunftsvisionen kommt. Erst die jüngsten Fortschritte in der Solid-State-Technologie machten es möglich, dieses Bündel an Leistungsfähigkeit in Ihre Hände zu legen, das zugleich einfach in der Anwendung ist und Ihnen sicher Vergnügen bereitet.» — Nun, das Bündel an Leistungsfähigkeit kommt also jüngst aus der Welt der Zukunftsvisionen! Seltsam, wie ist das möglich? Laune des Uebersetzers? Was sagen unsere Schüler dazu, wenn sie dies zu lesen bekommen?

Zur Sache: Der Rechner ist, bescheidener gesagt, ein Rechenhilfsmittel, jedoch ein gutes: Nebst den Grundoperationen sind meistens alle elementaren Funktionswerte einstellbar, zum Beispiel Werte der Sinus- oder Logarithmusfunktion. Früher mussten diese Zahlen aus Tabellen recht mühsam entnommen werden. Die Genauigkeit, die unser Instrument angibt, könnten nur mehrere Bände Bücher normalen Formats fassen. Seine Kleinheit verdankt es der Natur, die in der Technik für die Festkörper erforscht wird, deren Erfolge hier keineswegs geschmälert werden sollen.

Die Kenntnis dieser Materialeigenschaften fehlt im allgemeinen dem Benutzer. Ebenso wenig weiss er über die Möglichkeiten mittels elektrischen Schaltungen Abläufe auszulösen, die den benötigten Operationen entsprechen. — Die Funktionsweise der früher in der Schule benützten Rechenhilfsmittel konnte auf unserer Stufe mit wenig Zeitaufwand erläutert werden. — Die Unkenntnis der Grundgesetze, worauf die Funktionsweise eines technischen Geräts beruht, führt wohl oft

insbesondere beim Jugendlichen zu teilweise unbewusster Unsicherheit. Die Reaktionen darauf sind häufig Ablehnung oder blinde Gläubigkeit; beides nimmt heute zuweilen groteske Formen an: Sie wissen von der Zivilisationsflucht und der kritiklosen Fortschrittsgläubigkeit. Vielleicht sollten wir Lehrer etwas Zeit aufwenden, um die erwähnten Gesetzmässigkeiten bekanntzumachen, zumal wir ja auch Zeit gewonnen haben, wenn das aufwendige Tabellenlesen nicht mehr eingeübt werden muss. Das ganze hat natürlich nichts mit Zukunftsvisionen zu tun!

Die Einführung der Taschenrechner für Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren ist, meine ich, richtig. Wenn dies künftig auch bei jüngeren Schülern geschehen sollte, so habe ich allerdings einige Bedenken anzufügen; es könnte zu Konsequenzen führen, die wir uns kaum wünschen: Man kann das Aufkommen der Rechner mit dem der Uhr im Alltagsleben vergleichen. Es scheint, dass man damit das Gefühl für die Zeit weitgehend verloren hat. Das Gefühl für Zahlen, welches besonders beim Kopfrechnen gefördert wird, ist aber als Kulturgut nicht zu unterschätzen. — Wir haben das Gerät griffbereit, schauen nicht mehr auf das gestellte numerische Problem, sondern drücken einfach unsere Tasten; ich ertappe mich übrigens selbst auch dabei. So aber werden Erfahrungen mit Zahlzusammenhängen nicht mehr gemacht, entsprechende Ideen verkümmern. Der Griff zum Rechner erweist sich zuweilen selbst auf unserer Stufe als ungünstig, etwa im Gebiet der Kombinatorik, wo wegen der raschen Verfügbarkeit des Rechners bequemere Lösungswege — oder gar andere Deutungen — ausser acht gelassen werden: Ein Hauptteil des Kopfrechnens und insbesondere von seinem Bildungswert liegt doch im Herausfinden einer optimal bequemen Möglichkeit, ein gestelltes numerisches Problem zu lösen. Werden bei Kindern vorab diese Probleme nicht gestellt, so lernen sie auch nicht Ähnliches zu lösen, wird die hierfür benötigte Phantasie nicht angeregt.

Eine weitere Einengung für das Verständnis von Zahlzusammenhängen beim Benützen der Taschenrechner besteht darin, dass die Zahlen stets als endliche Dezimalbrüche angegeben werden. Es gibt nicht ohne Grund verschiedene Schreibweisen für Brüche: Dezimalbruch, etwa 0,75, Bruchstrich $\frac{3}{4}$ oder $\frac{6}{8}$. . . , Divisions- oder Verhältnispunkte 3:4 oder 6:8 . . . , Prozentangabe 75 %, in der Musik den Notenwert. Sie alle beinhalten eine Interpretation, einen zahlenmässigen Zusammenhang, eine bequeme Möglichkeit beim Rechnen im Kopf. Aber was machen Sie mit der Angabe: Der Fussballklub A habe den Klub B mit 1,25 geschlagen? Die Maturanden der Realabteilung wissen, dass sich dieselbe Problematik wieder stellt bei der Darstellung der komplexen Zahlen. Im übrigen: Reine Additionen mit Rechnern ohne Drucker auszuführen ist nicht ratsam: Man ist mit den gewohnten schriftlichen Verfahren rascher und zuweilen sicherer! Der Grund liegt

wahrscheinlich darin, dass das Eintasten der Ziffern, weil langweilig, eine sehr grosse Fehlerquelle darstellt, dagegen das Addieren von natürlichen Zahlen im Kopf einen wenigstens wachhält und Vorstellungen verlangt. Um mit dem Rechner rascher zu sein, müsste man geübt sein wie eine Kassiererin im Supermarkt. — Seltsamerweise, dies sehe ich bei Korrekturen, haben die Fehler numerischer Art nicht fühlbar ab- oder zugenommen; wahrscheinlich sind Tippfehler häufig.

Jetzt aber möchte ich mich den viel erfreulicheren Aspekten meines Themas zuwenden. Es betrifft dies besonders die neuerdings auch für Schüler erschwinglichen sogenannten programmierbaren Taschenrechner. Für uns Mathematiker sind sie ein heimliches Laster; leicht verschämt zeigt einer dem anderen seinen neuen Rechner und erklärt dabei, was alles nun leicht lösbar sei. Diese Faszination dehnt sich auch auf die Schüler aus: Eine Schülerin, kaum eingeführt in das Redigieren eines einfachen Programms, kann es am Abend nicht lassen, mit dem Rechner zu spielen, anstatt anderweitige Aufgaben zu machen; ein Kollege müht sich ab, seine mit dem Rechner spielenden Schüler am Ende der Lektion aus dem Schulzimmer zu bringen, damit sie die folgende Schulstunde zur Zeit erreichen können! Was ist geschehen? Ein solches Verhalten trifft doch in unserem Fach nur für die «Vergifteten» zu. Liegt es daran, dass für diese Leistungen keine Noten erteilt werden?

Was bedeutet Programm? Dazu eine Erklärung:

Falls sich ein numerisches Problem öfters stellt, gleichartige Rechenabläufe sich ständig wiederholen sollen, so ist es bequem und ratsam, diese Rechenschritte den von den Technikern und Mathematikern im Rechner vorgegebenen anzupassen und durch elektrische Abläufe ausführen zu lassen. Das Aufteilen in mögliche Schritte ist ein Programm. — Eine Veranschaulichung: Die Griechen hatten als Hilfsmittel zur Konstruktion von geometrischen Gebilden das Lineal für die Gerade und den Zirkel für den Kreis vorgegeben. Viele von Ihnen wissen bestimmt, wie aufregend es sein kann, bestimmte Forderungen nach Grösse und Form mit nur diesen zwei Hilfsmitteln zu erfüllen. Nun, das Aufstellen einer Konstruktionsvorschrift entspricht dem Aufstellen eines Programms für einen Rechenablauf. In beiden Fällen müssen immer wiederkehrende Schritte genau nacheinander ausgeführt werden; Zirkel und Lineal entsprechen dabei den Möglichkeiten des verfügbaren Rechners. — Der Vergleich geht noch weiter: Je weniger Linien, desto eleganter ist eine Konstruktion. Je weniger Einzelschritte ein Programm aufweist, desto bestechender ist es! Hierbei wird der Gebrauch der Logik ebenso stark gefördert wie bei Konstruktionsaufgaben, jedoch hat man hernach nicht eine schöne Zeichnung vor sich.

Dies nimmt uns offenbar gefangen. Dazu ein Erklärungsversuch: Von

der Natur lernen wir Analogien, Wiederholungen zu sehen, zu erkennen: Kreise; daneben ist sie aber wieder sehr zielgerichtet, es entsteht immer wieder Neues, Entwicklung findet statt: Geraden. — Dieses Modell erscheint uns wieder in der Kunst; in der Musik zum Beispiel lieben wir Wiederholungen, Sequenzen, Variationen: Kreise; indessen verlangen wir aber nach Durchführung, Ausbrechen aus Sequenzen, nach neuen Melodien und Rhythmen: Geraden. — Die Arbeit an Programmen ist in dieser Sicht eine durchaus schöpferische: Man konstruiert zu wiederholende Abläufe, in der Fachsprache Schleifen: Kreise; diese aber werden je nach Bedarf wieder abgebrochen, der Rechenablauf wird weiter und schliesslich zu Ende geführt: Geraden. Entspricht dies nicht einem Grundbedürfnis des Menschen? Dem Bedürfnis nach Aesthetik?

Vielleicht aber befriedigt die Beschäftigung mit programmierbaren Rechnern nur etwelche Machtgelüste. Falls Sie solche haben, so empfehle ich Ihnen, einen anzuschaffen. Er ist — um in der eingangs erwähnten Sprache zu sprechen — der gehorsamste Diener, den Sie sich vorstellen können. Nur, das Befehlen muss gelernt sein. Eine gute Uebung für Befehlshabende! Erhalten Sie nämlich falsche, unglaubwürdige Resultate, so liegt der Fehler sicherlich bei Ihnen. Offenbar können nur Menschen Fehler machen, nicht aber die Maschinen. Je gescheiter der Mensch, desto bedeutsamer, schwerer können ihm diese angelastet werden — unsere Justiz berücksichtigt das wohl zu Recht durch die Ermittlung der Zurechnungsfähigkeit. — Nun, machen Sie doch so harmlose Fehler, es kann nichts schaden, denn aus Fehlern lernt man.

Franz Näf

Maturede

gehalten an der Schlussfeier für die Abiturienten der Literar- und Handelsdiplomabteilung, am 7. April 1979

Meine sehr verehrten Lehrer, liebe Eltern, liebe Mitschüler und liebe Mitmaturanden!

Matur... der erfolgreiche, krönende Abschluss unseres langjährigen Bildungsganges, Ende der Schulzeit überhaupt und Anfang eines neuen, für uns eher noch unüberschaubaren Lebensabschnittes. —

In diesem Sinne könnte ich nun eine wohldurchdachte, durchkonstruierte Rede halten. Systematisch aufgebaut, mit Zitaten untermauert und mit einem genau auf diesen Anlass abgestimmten Mass an Feierlichkeit.

Seien Sie mir bitte nicht böse, wenn ich mich für einmal nicht an die-

ses Schema halte, wenn ich den Inhalt über die Form stelle, und damit wohl einige Gesetze der Rhetorik mit Füßen trete.

Was liegt mir, einem ehemaligen Schüler dieser Schule, näher, als über eben diese Schule mit all ihren vielseitigen und interessanten Aspekten zu sprechen und davon gerade jene auszuwählen, welche mich während dieser vier Jahre am meisten beschäftigt haben?

Beginnen möchte ich mit der Klasse: eine Gruppe von 23 untereinander verschiedenen Personen, die durch das Los in demselben Topf gelandet sind, dessen Inhalt vier Jahre lang auf dem Kantiherd von den jeweiligen Köchen gewürzt, begutachtet und abgeschmeckt wurde. Das Problem des Abschmeckens lag nun darin, dass die Suppe auch ohne das Zutun des «Chef de cuisine» ihren «goût» veränderte, dass sie völlig unabhängig von der Herdplatte, auf welcher sie gerade stand, einmal überkochte und ein anderes Mal beinahe gefror. Das Klassenklima veränderte sich ständig.

In dieser Hinsicht wurden die Köche oft bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gefordert, indem man von ihnen verlangte, die Speise — uns Schüler — schmackhaft zu machen. Ein hoffnungsloses Unterfangen, werden Sie sagen, — nicht ganz —, sage ich, denn Sie, meine Herren Köche, hatten die Kelle in der Hand, und gegen die Kelle — waren wir so gut wie machtlos. Dem einen nun war die Suppe zu dünn, dem anderen zu sauer, der dritte fand seine Zutaten nicht und einem vierten blieb sie gar im Halse stecken.

Doch zurück zur Klasse. Wie misstrauisch und uneinig die Klassenmitglieder unter sich auch sein mochten, so waren sie doch oftmals ein Herz und eine Seele, wenn es darum ging, einem der Köche die Freude am Kochen zu verderben.

Ist dies nicht ein eigenartiges Phänomen?

Gerade von Kantonsschülern sollte man doch erwarten können, dass es der grösste Wunsch eines jeden sei, möglichst viel von dem dargebotenen Wissen in sich aufzunehmen, möglichst viel zu profitieren von der Erfahrung eines Lehrers, auf seine stoffliche Ueberlegenheit zu vertrauen und seine Stunden mit einer gewissen Hochachtung zu besuchen.

Dass dies oft nicht der Realität entspricht, wird durch einen kurzen Rundgang in der Mensa bestätigt. Allenthalben wird man Schüler finden, die ihren Unmut über irgendein Mitglied des Lehrkörpers wortreich zum Ausdruck bringen. Die Damen und Herren werden z. T. buchstäblich zerstückelt und anschliessend in irgendeinem der ohnehin schon vollen Aschenbecher deponiert, nur um in der nächsten Pause das gleiche Schicksal nochmals zu erleiden.

Eine Unverschämtheit, wenn man bedenkt, wieviel Zeit und Mühe manche Lehrer in die Vorbereitung ihrer Lektionen investieren. Eine Intoleranz sondergleichen, wenn man ausserdem berücksichtigt, dass jeder

Lehrer schliesslich auch nur ein Mensch ist, mit Fehlern und Schwächen, wie jeder andere.

Doch gerade hier sehe ich einen wichtigen Punkt des Problems. Wird nicht eben dieses «Menschsein» bei einigen Lehrern oftmals durch ihre Autorität überdeckt und verschleiert durch die daraus resultierende Distanz zwischen Schüler und Lehrer? Ich selbst habe mehrfach diese Erfahrung gemacht, und meine Bemühungen, den Menschen, der da vor mir stand und Wissen in mich hineinzuschaufeln versuchte, kennenzulernen, scheiterten einige Male am Deckmantel der Oberflächlichkeit, am Schneckenhaus der Autorität.

Was in solchen Fällen übrigbleibt auf der Seite des Schülers, ist Resignation und die obenerwähnte Intoleranz, was ohne Zweifel eine denkbar schlechte Grundlage für einen Unterricht ist. Die Lösung dieser Problematik wäre demnach mit der Erkenntnis verknüpft, dass sich das Mass der Autorität häufig umgekehrt proportional verhält zum Mass der Verständnisbereitschaft auf der Seite des Schülers. Mit andern Worten — die ideale Lehrer-Schüler-Beziehung wäre zu dem Zeitpunkt erreicht, in dem die Achtung des Schülers vor dem Lehrer, welche für einen geordneten Unterricht notwendig zu sein scheint, nur noch auf dem Respekt beruht, den man einem Mitmenschen oder, noch besser, einem Freund entgegenbringt.

Ich bin mir bewusst, liebe Zuhörer, und da möchte ich mich vor allem an die Lehrer wenden, dass ich hier auf einem Gebiet umherirre, dessen Weite ich mit meiner Lebenserfahrung sicher nicht vollständig überblicken kann. Meine kurzen Ausführungen waren ein bescheidener Versuch — und mehr sollte es nicht sein —, einen Gesichtspunkt des Lehrerberufes aus Schülersicht darzustellen, ohne dabei auf das Niveau der vorerwähnten Mensakritik zu verfallen.

Dies alles ist nun Vergangenheit für uns. Vergangenheit auch für unsere Eltern, die in mancherlei Hinsicht an unserem Erfolg beteiligt sind. Aber nicht nur Vergangenheit sollte es sein, sondern auch ein Stück der Zukunft, denn alles, was wir an unserer Schule gelernt und erfahren haben und wofür wir Ihnen — meine sehr geehrten Lehrer — danken, wird in irgendeiner Form unserer Zukunft zugute kommen.

In diesem Bewusstsein wünsche ich uns Maturanden Glück und Erfolg!

Wolfgang Reinhard

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS
THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
DEPARTMENT OF THE HISTORY OF ARTS

